

Folgende Grundlagen zur Arbeit des Mieterrates wurden auf der Versammlung der Hausobleute am 11.7.78 bei 16 Anwesenden gewählten Hausobleuten einstimmig beschlossen.:

1. WOZU BRAUCHEN WIR EINEN MIETERRAT ?

Um unsere Interessen als Mieter in zukünftigen Sanierungsgebiet gegenüber Senat, Bezirksamt und Sanierungsträgern durchsetzen zu können, brauchen wir ein Forum zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch und zur Diskussion über gemeinsame Forderungen und praktische Schritte. Solch ein Forum kann nur eine selbstständige Mietervertretung sein, in der die Mieter unter sich sind. Hausbesitzer und Senatsvertreter können wir dabei nicht gebrauchen. Nur ein selbstständiger Mieterrat - der sich aus den gewählten Hausvertretern zusammensetzt - kann den Mehrheitswillen der Mieter im Sanierungsgebiet zum Ausdruck bringen und ihm zur Durchsetzung verhelfen. Von der Stärke des Mieterrats und der Einigkeit der Mieter untereinander wird es aber letztlich abhängen, ob wir Mieterinteressen tatsächlich durchsetzen können! Bei der Modernisierung einzelner Häuser z.B. hat der Mieterrat eine unterstützende Funktion für die Mieter, er kann aber nicht stellvertretend für die Mieter etwas erreichen, sondern nur seine Kenntnisse und Mittel zur Verfügung stellen, wenn die betreffenden Mieter im Haus für ihre Forderungen entschlossen eintreten wollen.

Auf jeden Fall müssen wir verhindern, daß Bezirksamt und Sanierungsträger über unsere Köpfe hinweg entscheiden können, was ihnen beliebt! Daß dies ihre Absicht ist, kann man schon daran sehen, wie bereits jetzt versucht wird, Mieter in einzelnen Häusern mit fertigen Sanierungskonzepten zu überrumpeln (bes. in Gutzeit- und GEWOBAG-Häusern).

Um dem erfolgreich entgegenzutreten, müssen wir uns zu einem Sprachrohr der Mieter machen, das allen Mietern bekannt ist, von ihnen genutzt wird und deshalb von Bezirksamt und Sanierungsträgern nicht übergangen werden kann.

Dazu ist es notwendig:

- 1) Untersuchungen im Gebiet einzuleiten (z.B. über Kloedenstr. 7, über Zusammensetzung und Praktiken der GEWOBAG, über Bewohner und ihre Interessen/ s. Sozialstudie) !
- 2) Erfahrungsberichte über Erörterungsveranstaltungen, Hausversammlungen und Mieteraktivitäten zu veröffentlichen ;
- 3) einen klaren Forderungskatalog zu entwickeln (insbes. zur Frage der Mieterhöhung) ;
- 4) eine regelmäßige Mieterberatung durchzuführen ;
- 5) Informationsblätter und ggfls. eine Zeitung und Broschüren herauszugeben ;
- 6) öffentliche Aktionen zur Bekräftigung unserer Forderungen und zum Zusammenschluss der Mieter durchzuführen (Informationsstände, Mietversammlungen, Unterschriftensammlung, Stadtteilstadt usw.).

INFORMATIONSPFLICHT DER VERANTWORTLICHEN IM SENAT UND BEZIRKSAMT
GEGENÜBER DEM MIETERRAT !

SOFORTIGE OFFENLEGUNG DER PLANUNG !

2. WIE SOLL DER MIETERRAT AUSSEHEN ?

Entsprechend seinen Aufgaben muß der Mieterrat möglichst einfach und übersichtlich organisiert sein, um jederzeit arbeitsfähig zu sein und schnell reagieren zu können. Er setzt sich zusammen aus sämtlichen gewählten Mietervertretern der einzelnen Häuser (mindestens 2 Vertreter pro Haus), jedes Haus hat eine Stimme. Die Mietervertreter müssen auf Hausversammlungen gewählt, an die Aufträge ihrer Wähler gebunden, rechenschaftspflichtig und jederzeit abwählbar sein.

Zur Vorbereitung und Leitung unserer Versammlungen sowie zur Geschäftsführung zwischen den Versammlungen wird ein Vorstand gewählt, der selbstverständlich in seinem Handeln an die Beschlüsse des Mieterrats gebunden und ebenfalls rechenschaftspflichtig und jederzeit abwählbar ist.

Der Mieterrat gibt sich eine Geschäftsordnung:

G E S C H Ä F T S O R D N U N G

1. Der Mieterrat wählt sich einen Vorstand (mindestens 3 Personen).

1.1. Abstimmungen erfolgen durch Handaufheben. Wird geheime Abstimmung gewünscht, muß dieser Antrag von mindestens 1/4 der anwesenden Stimmberechtigten unterstützt werden.

1.2. Beschlüsse der Versammlung werden mit einfacher Mehrheit der Stimmen der anwesenden Hausobleuten gefaßt. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

1.3. Die Versammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens 50% der gewählten Hausobleute anwesend sind. Sollte die Versammlung zu einem Antrag nicht beschlußfähig sein, kann zu diesem Antrag nochmals gesondert eingeladen werden. Bei der 2. Abstimmung auf einer solchen a.o. Versammlung genügt dann die einfache Mehrheit der anwesenden Hausobleute.

1.4. Die Sitzung der Hausobleute findet regelmäßig alle 4 Wochen statt, a.o. Versammlungen sind möglich. Die Leitung obliegt dem Vorsitzenden, im Verhinderungsfalle seinem Stellvertreter.

1.5. Kann ein Mietervertreter an einer Versammlung nicht teilnehmen, ist er verpflichtet seinen Vertreter (soweit vorhanden) damit zu beauftragen.

1.6. Der Schriftführer hat von jeder Versammlung ein Protokoll anzufertigen. Dieses ist auf der nachfolgenden Versammlung zu verlesen und genehmigen zu lassen.

2. Zu jedem Tagesordnungspunkt können schriftliche und mündliche Anträge eingereicht werden.

2.2. Wortmeldungen sind beim Versammlungsleiter mit Handzeichen anzuzeigen. Sie sind erst zulässig, wenn über das zu behandelnde Thema der Tagesordnung die Aussprache eröffnet ist.

2.3. Die Worterteilung erfolgt in der Reihenfolge der Meldungen.

2.4. Das Wort zur Geschäftsordnung wird außerhalb der Reihe erteilt. Zulässige Wortmeldungen zur Geschäftsordnung sind:

Anderung der Tagesordnung, Verzicht auf eine Aussprache, Abbruch der Aussprache, Vertagung des Tagesordnungspunktes und Vertagung der Versammlung.

- 2.5. Jeder Hausobmann hat sich in eine Anwesenheitsliste einzutragen.
- 2.6. Zur Änderung der Geschäftsordnung ist eine 2/3 Mehrheit der gewählten Hausobleute erforderlich.

WIE STeht DER MIETERRAT ZUM "BETEILIGUNGS-MODELL" DES BEZIRKSAMTES? Betroffenenvertretung:

- a) Das Modell sieht nur eine gemeinsame Interessenvertretung der "betroffenen" Mieter, Arbeitnehmer, Gewerbetreibenden und Haus- und Grundstücksbesitzer vor. Diese Gruppen sind jedoch in unterschiedlicher Weise betroffen. Zwischen Hauseigentümern und vor allem den Mietern bestehen hauptsächlich gegensätzliche Interessen an der Sanierung.

Die "Betroffenheit" der Hausbesitzer:

Die meisten Häuser im Gebiet gehören der GEWOBAG. Sie hat sich eigens zum Zweck der Sanierung hier eingekauft. Sie tritt offiziell als Sanierungsträger auf. Ferner haben seit Bekanntwerden der Sanierungspläne private Unternehmen und Personen einen Teil der Häuser aufgekauft. Die Bodenpreise sind durch die Spekulation enorm gestiegen. Zahlreiche Anträge auf Modernisierung wurden schon gestellt. Und warum? Ein Hausbesitzer kann an der Sanierung gut verdienen, umso besser, je höher die Mieten nach der Modernisierung werden. Wie kann da von einer gemeinsamen Betroffenheit mit den Mietern die Rede sein?

Die Betroffenheit der Mieter:

Für die Mieter kann die Modernisierung in Bezug auf die spätere Miethöhe zu einer echten Bedrohung werden. Bei den jetzt geplanten Mieten müsste der größte Teil der Mieter das Gebiet verlassen. Das zeigt nicht nur die Praxis in den schon modernisierten Häusern, das steht auch deutlich in der vom Senat selbst in Auftrag gegebenen Sozialstudie.

- b) Zahlenmäßig soll die "Betroffenenvertretung" so besetzt sein, daß 40 Hausbesitzer 1 Vertreter stellen, aber je 2000 Mietern auch nur 1 Vertreter zusteht. Dabei vertreten Frau Gutzeit und Herr Püschel als bereits gewählte Vertreter der Hausbesitzer persönlich schon mindestens 60% des gesamten Hausbesitzes. Aber wie soll 1 Mietervertreter 2000 Mieter betreuen? Hieran und an der Tatsache, daß die Vertreter dort nichts entscheiden können, zeigt sich, daß die "Betroffenenvertretung" ein scheindemokratisches Manöver ist, an dem wir uns nicht beteiligen wollen.
- c) Die Hausbesitzer haben sowieso gute Verbindungen zu den zuständigen Stellen bei Senat und Bezirksamt. In der GEWOBAG hat der Senat selbst die Aktienmehrheit. Er streckt z.B. 70% der Kaufsumme beim Grundstückserwerb vor. Die Hausbesitzer stellen beim Senat die Anträge auf Modernisierung, bevor die Mieter etwas davon erfahren. Sie schließen die Sanierungsverträge direkt mit dem Senat ab. Die geplante "Betroffenenvertretung" ist also für eine Interessenvertretung der Mieter völlig ungeeignet. Sie kann nur durch eine eigene Interessenvertretung gewährleistet werden. Daher wird die "Betroffenenvertretung" von uns abgelehnt.

Sanierungsbeirat:

Der Mieterrat hat möglichst schnell Delegierte in den Sanierungsbeirat gewählt, weil sonst die Gefahr besteht, daß der Senat einzelne Mieter, die nicht die Mehrheit der Mieter vertreten, für sein Modell findet. Damit wären die formalen Voraussetzungen einer gesetzlich vorgeschriebenen Betroffenenvertretung erfüllt und er wäre nicht mehr ohne weiteres gezwungen, den gewählten Mieterrat anzuerkennen und die geforderten Mittel zu gewähren.

Die Mietervertreter im Sanierungsbeirat müssen ein Mandat des Mieterates haben, das ihre Tätigkeit im Sanierungsbeirat regelt. Sie sollen dort u.a. die notwendigen Informationen einholen.

Liebe Petra!

den 1. Sept. 1978

Betrifft: Treffen der gewählten Haussprecher.

Inzwischen ist der Laden für die Betroffenenvertretung so weit hergerichtet, daß er als Treffpunkt für die gewählten Haussprecher und für Mieterversammlungen genutzt werden kann.

Damit sich die gewählten Haussprecher näher kennenlernen können, findet ein erstes Treffen am

Dienstag, den 5. September um 19.00 Uhr statt.

(Dresdner Str. 12)

Dazu schlagen wir vor, über die weitere Ausgestaltung des Ladens, sowie über ein mögliches "Ladeneröffnungsfest" zu sprechen. Darüberhinaus könnte über die weitere Tätigkeit beraten werden.

Wenn Sie es wollen, bringen Sie interessierte Mieter mit; Platz ist genug vorhanden.

Mit freundlichen Grüßen

Georg Herrmann
Peter Molliné
Jürgen Simon
Hans-Jürgen Herzog
Inge Papenfuß

Protokoll des 2. Treffens der Sanierungsbetroffenen des Sanierungsgebietes Kottbusser Tor/Oranienstraße

Termin: Donnerstag den 14.9.78
Ort : Laden der San.-betroffenen, Dresdnerstr.
Anwesende: siehe Anwesenheitsliste
Gäste u. Interessenten u.a.
Robert Lützenkirchen vom Chamissoplatz
Artur vom SÜDOST EXPRESS

Vorgeschlagene
Tagesordnung:

1. Erfahrungsbericht Chamissoplatz
2. Selbstgestaltung des Ladens
3. Eröffnungsfest
4. Artikel im SÜDOST EXPRESS
5. Telefon
6. Termin der nächsten Sitzung (Tagesordnung)

Diskussions-
leitung, Protokoll u. Ergänzungen, Dolmetscher: Beate, Peter,
Cihan

Zu 1. Das Gebiet um den Chamissoplatz (Planung siehe Sanierungszeitung Nr.9) soll im Herbst als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt (Begriff-Städtebauförd.-ges.) werden. Von den Betroffenen wurden bereits Haussprecher gewählt. Nach einer ersten Aktivierungsphase fanden sich 10 - 15 Leute zusammen. Eine von Baustadtrat Kliem vorgeschlagene Wahl zur Betroffenenvertretung wurde vorerst, um eine breitere Basis in der Bevölkerung zu gewinnen, aufgeschoben. Aus den gewählten Haussprechern (jetzt 25-30) konstituierte sich Ende Mai 78 ein selbständiger Mieterat (Grundlagen zur Arbeit des Mieterates u. Geschäftsordnung siehe Anlage). Das Senatsmodell zur Betroffenenmitwirkung wurde nicht übernommen.

"Um unsere Interessen als Mieter im zukünftigen Sanierungsgebiet gegenüber Senat, Bezirksamt und Sanierungsträgern durchsetzen zu können, brauchen wir ein Forum zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch und zur Diskussion über gemeinsame Forderungen und praktische Schritte. Solch ein Forum kann nur eine selbständige Mietervertretung sein, in der die Mieter unter sich sind. Hausbesitzer und Senatsvertreter können wir dabei nicht gebrauchen." (aus den Grundlagen zur Arbeit des Mieterates S.1)

Das Bezirksamt reagierte auf die Gründung des Mieterates negativ und erklärte sich für nicht zuständig. z. Zt. ist von Senat bzw. Bezirk noch nicht geklärt, inwieweit der Mieterat als Betroffenenvertretung nach den Ausführungsvorschriften zum Städtebauförderungsgesetz (StBauFG) zu behandeln ist. (vgl. Punkt 59 der Ausführungsvorschriften)

Die drei regierenden Parteien sind aus formalen Gründen gegen die Organisation nach diesem Modell (Vorschriften nicht erfüllt). Vertreter der SPD/FDP zeigten sich bei einem Treffen kompromissbereit. Die CDU läßt nicht mit sich reden und lehnt den Mieterrat ab. Der 13. Bericht zur Stadterneuerung, vom Senator für Bau- u. Wohnungswesen vor einigen Tagen herausgegeben, läßt hier Änderungen erwarten. (Zitat S. 32)

"In der Betroffenenvertretung müssen nicht notwendigerweise alle Betroffenenengruppen vertreten sein. Einmal werden möglicherweise die Interessen einer Gruppe durch die Sanierungsmaßnahmen nicht berührt werden oder ist die Gruppe zahlenmäßig irrelevant oder im Gebiet nicht vorhanden, zum anderen besteht die Möglichkeit, die einzelnen Betroffenen wie z.B. die Hauseigentümer nur dann einzuladen, wenn sie von einer Einzelmaßnahme in ihren Interessen berührt werden. Sind die Interessengegensätze zwischen einzelnen Gruppen so groß, daß ein Vorgehen in einer Betroffenenvertretung nicht möglich erscheint und zu einer Schwächung als Interessenvertretung führt, empfiehlt es sich, die Vertretungen einzeln zu organisieren."

Arbeitsfelder des Mieterrates am Chamissoplatz: "Wir wollen"

- Interessen der Mieter erkunden
- Erörterungsveranstaltungen analysieren
- Methoden der Sanierungsträger klären (schwerpunktmäßig GEWOBAG)
- eine regelmäßige Mieterberatung durchführen
- Laden und Geld zur Bewirtschaftung
- eine bessere Vertretung für die Mieter durch unsere Organisation

Zu 1. Dis-

kussion : Die Interessen der Hauseigentümer und der Mieter wurden als grundsätzlich unterschiedlich angesehen.

Verlangen doch die einen von den anderen u.a. einen Tribut für das Recht, die Erde bewohnen zu dürfen. (vgl. "blaue Bände" Nr.25 S.782 bezügl. Bodenpreis)

Die Anwesenden sprachen sich gegen eine gemeinsame Interessenvertretung der Mieter und Eigentümer aus.

Es wurde vorgeschlagen die Arbeitnehmer u. Gewerbetreibenden in den Mieterrat zu integrieren, da sie ähnliche Interessen wie die Mieter haben. Wolfgang und Erich regten an vor weiteren Organisationsüberlegungen eigene Vorstellungen, Bedürfnisse ("was wollen wir?") und deren Durchsetzungsmöglichkeiten (Mängelbeseitigung, Motivierung der Leute zur Mitarbeit über ihre pers. Probleme,...) zu diskutieren.

Die Betroffenenvertretung sollte zur weiteren Solidarisierung beratend tätig sein.

"Es kommt darauf an, eine Gegenmacht zur Administration aufzubauen, um diese zu Planungen und Entscheidungen zu zwingen, die den Interessen der Betroffenen entsprechen. Dies kann nur durch eine möglichst breite Mobilisierung der betroffenen Bevölkerung geschehen." (aus: "Lernen im Widerstand" von Wolfgang Beer, Association Verlag, Hamburg 78)

Erhard (für Rainer) berichtete über seine Sanierungserfahrungen aus Charlottenburg. Die Miete für seine damalige Wohnung (33qm) stieg dort von 86.- auf 200.- DM.

Die Anwesenden beschloßen vor Festlegung der Organisationsstruktur Kontakt zu anderen Betroffenenvertretungen aufzunehmen und die Bevölkerung weiter zu aktivieren.

Zu 2. Selbstgestaltung des Ladens

Der Laden steht allen Betroffenen zur Verfügung. Treffen, Kurse u.ä. können dort in eigener Regie durchgeführt werden. Der Laden kann von ihnen selbst gestaltet werden.

Arbeitsgruppen
Mängel
Aktivierung

Der Vorschlag u.U. Koch-, Näh-u. Fotokurse abzuhalten fand keine Zustimmung.

Eine Arbeitsgruppe zur Mängelbeseitigung wurde als wichtiger erachtet.

1. Treffen der Arbeitsgruppe Die. 19.9.
18.00 Uhr (Wolfgang, Bodo, Detlef, Christiane, Beate)

Zur weiteren gezielten Aktivierung der Betroffenen sollten Listen der Häuser, Protokolle u.ä. ausgearbeitet werden.

Weitere Anforderungen: -Briefkasten
-Schlüssel für den Laden

Zu 3.u.4.
Eröffnungsfest
Artikel im SÜDOST
EXPRESS

- erst nach Festlegung der Organisation u. der Arbeitsvorstellungen u.U. mit Einladung der Presse. Auf das Bestehen des Ladens sollte in der nächsten Ausgabe des SÜDOST EXPRESS hingewiesen werden.

Zu 5. Telefon

Beschluß: Kontakttelefon über Petra
Tel. 674 39 06
blauer Laden Dresdnerstr. 13/14

Zu 6. Termin des
nächsten Treffens

Mittwoch den 27.9.

Vorgeschlagene
Tagesordnung

- Bericht von Wolfgang über Instandsetzung/Mängellisten/rechtl. Grundl. Durchsetzung
- Bericht von Beate über die Modernisierungsabsichten der GSG in ihrem Haus mit Mitteln aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm (ZIP).
- Beratung über die ev. Vorführung des films: "Der Umsetzer" und der Einladung von Vertretern des Bezirks (Sanierungsträgers) zur Kommentierung
- Diskussion über die gewünschte Hinzuziehung eines Bezirksamtesvertreters
- Vorgehen zur weiteren Solidarisierung
- Wettbewerb: wer findet den besten Ersatzbegriff für Hausobmann

Anlage:

Info Chamissoplatz
Übersicht - Verteilung der Haussprecher
im Gebiet

LADEN DER BETROFFENENVERTRETUNG
DRESDNER STRASSE 12 1000 BERLIN 36

21. September 1978

Liebe Haussprecher und interessierte Mieter!

Von unserem letzten treffen ist das Protokoll fertig; es liegt diesen Brief bei. Gleichzeitig sei an das nächste Treffen erinnert, welches nach gemeinsamer Übereinkunft am:

MITTWOCH, dem 27. Sept. 78 um 19 Uhr in der Dresdner Str. 12

stattfindet.

Auf dem letzten Treffen wurden für den bevorstehenden Termin folgende Gesprächspunkte vorgeschlagen:

- * Bericht: Dresdner Str. 15
- * Mängellistenaktion
- * Kinoraum für Film "Der Umsetzer"
- * Beteiligung von Bezirksamtvertretern
- * Weitere Aktivierung von Haussprecherun und Interessenten
- * Sonstiges

Protokoll des 3. Treffens der Sanierungsbetroffenen des
Sanierungsgebietes P III/P X am 27. 9.1978

- Tagesordnung:
1. Bericht Dresdner Str. 15
 2. Mängellistenaktion
 3. Kinoraum für Film der "Umsetzer"
 4. Beteiligung von Bezirksamtsvertretern
 5. Weitere Aktivierung von Haussprechern und Interessenten
 6. Sonstiges

- TOP 1: Aus dem Bericht über die Vorgänge in der Dresdner Str. 15 wird deutlich, daß sich die Mieter nicht in ihr Schicksal fügen müssen, wenn Modernisierungsvorschläge an sie herangetragen werden. Obwohl die Finanzierungsart (ZIP) für das Gebiet unspezifisch ist, wird von den Teilnehmern übereinstimmend festgestellt, daß man immer zuerst gemeinsam auftreten muß, um so weniger Angriffsfläche zu bieten und daß alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden müssen. An Detailfragen wurde deutlich, daß die Wohnungsbaugesellschaften lediglich unspezifische, nicht eindeutig formulierte Zu- und Aussagen machen, sodaß immer große Vorsicht geboten ist.
- Im Verlauf der Diskussion wurde deutlich, daß es notwendig ist, eine Wandzeitung zu erstellen, in der bestimmte Abkürzungen (ZIP) erklärt werden.
- Zwei Fragen bleiben ungeklärt: 1. Sind die ZIP-Mittel für 77/78 freigegeben? 2. Wenn Mieter ausziehen, wie lange darf der Vermieter die Wohnungen leer stehen lassen?
- TOP 2: Der Diskussionsleiter kündigt eine Wandzeitung zum Problem der Mängellisten zum nächsten Treffen an. Am Di 26. 9. hat sich eine Gruppe getroffen, die verschiedene Mängellisten geprüft hat. Nächstes Treffen dieser Gruppe zu der alle eingeladen sind, ist am Di 3. 10. im Laden. In der Diskussion ergeben sich zwei Positionen: 1. Die Obleute sollen mit Zetteln bewaffnet im Hause umhergehen, und in allen Wohnungen die Mängel notieren. 2. Es soll aus den vorliegenden Listen eine Mängelliste ausgewählt werden, die Vervielfältigt wird. Der Zweite Vorschlag findet die größte Zustimmung. Der TOP wird bis zur nächsten Versammlung vertagt, wo er jedoch zum Schwerpunktthema werden soll.
- TOP 3: Der Punkt wird vertagt, es wird angeregt, daß sich diejenigen, die Beziehungen haben, um die Räumlichkeiten kümmern sollen.
- TOP 4: Jürgen Simon berichtet über den Wunsch der Bezirksamtsvertreter an den Versammlungen teilzunehmen. Die Frage, ob Vertreter des BAs eingeladen werden sollen wird besprochen. Diskussionsteilnehmer bringen zum Ausdruck, daß für sie das BA nicht der geeignete Gesprächspartner sei. Außerdem wohnen diese Vertreter nicht im Gebiet und sind daher auch nicht betroffen und haben daher bei den Verdammungen nichts zu suchen. Auf den Hinweis, daß es zu irgendeinem Zeitpunkt notwendig werden kann mit dem BA zu reden, um Informationen so früh wie möglich zu erhalten, wurde generell die obige Auffassung vertreten, jedoch offengehalten, daß irgendwann Gespräche mit dem BA nützlich sein könnten. Auch die türkischen Hausobleute sind gegen eine Beteiligung des BA. Herr Schattner gibt zu bedenken, daß man mit der Sanierungsver-

waltungsstelle kooperieren muß, da man über sie den Hebel bei den Sanierungsträgern ansetzen könne. Er vertritt die Auffassung, daß aber erst dann Vertreter eingeladen werden können, wenn man sie braucht, in dieser ersten Phase der Selbstfindung hätten sie bei den Versammlungen nichts zu suchen. Es wurde über die Frage abgestimmt: Wer ist dafür, daß wir bis auf Widerruf keine Bezirksamtsvertreter einladen. Ergebnis: einstimmig (23 stimmberechtigte Haussprecher und Mieter)

Im Zusammenhang mit der Frage nach BA und Schlüsselgewalt des Ladens erhebt sich die Frage nach der Organisation, d. h. wann soll die Betroffenenvertretung gewählt werden, soll man sich vom BA drängen lassen, soll man sich unter Druck setzen lassen, da man sonst nicht das Nutzungsrecht über den Laden bekommt. Die Versammlung überlegte wie ein Weg aus diesem Dilemma zu finden sei. Einstimmig war man der Meinung, daß im jetzigen Stadium noch keine Bv gewählt werden könne, da man nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung sprechen könne. Um trotzdem den Schlüssel für den Laden zu bekommen, wurde vorgeschlagen, zwei bis drei Personen als Vertraute dem BA gegenüber anzugeben, die dann die Schlüsselgewalt erhalten. Die ABM-Kräfte wurden beauftragt, ein Schreiben an das BA zu diesem Problem vorzuformulieren.

TOP 5: Wird vertagt

TOP 6: Als Termin für das nächste Treffen wird der 11.10.1978 vorgeschlagen. Auf Vorschlag der türkischen Sprecher wird der Zeitpunkt auf 18 Uhr vorverlegt und ein festes Ende auf 21 Uhr festgelegt. Folgende Tagesordnung wird festgelegt:

1. Mängellisten
2. Organisationsfrage (Rechtsform)
3. Weitere Aktivierung von Haussprechern
4. Kinoraum
5. Erklärung unbekannter Begriffe
6. Öffentlichkeitsarbeit
7. Bericht über die Hausversammlungen Dresdner Str. 13, 14

Protokoll des 3. Treffens der Sanierungsbetroffenen des Sanierungsgebietes Kottbusser Tor/ Oranienstr.

Termin: Mittwoch den 27.9.1978 19 Uhr
Ort: Laden, Dresdner Str. 12

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

- Tagesordnung:
- 1) Bericht Dresdener Str. 15
 - 2) Mängellistenaktion
 - 3) Kinoraum für Film Der Umsetzer
 - 4) Beteiligung von Bezirksamtvertreter
 - 5) Weitere Aktivierung von Hausprechern und Interessenten
 - 6) Sonstiges

Diskussionsleiter: Wolfgang, Protokoll: Beate

- 1) Beate erzählte von den Erfahrungen des Hauses Dresdener Str. 15 mit der GSG im Zusammenhang mit der Modernisierung im Rahmen des Zip Programmes.

Die GSG beabsichtigte dort bereits vor einem Jahr im ganzen Hause eine Modernisierung durchzuführen. Heizung, Umbau der Bäder und Küchen, Fenster, Fußböden, Wasserrohre, Steigeleitung zu erneuern, Treppenhaus, Fassade, Dach zu erneuern.

Die Miete jetzt pro qm 2,80 soll nach der Modernisierung auf 3,80 DM pro qm steigen plus Heizkosten 0,90- 1,-- DM. Nach drei Jahren 0,50 DM mehr, nach weiteren drei Jahren nochmal 0,50--DM mehr. Zusätzlich die normalen Erhöhungen wie Müllabfuhr usw.

Demnach würde die Miete ungefähr um das doppelte steigen.

Die Mieter des Hauses haben dies abgelehnt da die meisten Wohnungen in einem sehr guten Zustand sind und von den Vermieters mit hohen Kosten bereits selbst renoviert worden sind.

Bei den ganzen Verhandlungen mit der GSG wurde deutlich, daß diese Mieterwünsche und Vorstellungen nicht berücksichtigt, Spärliche Informationen gibt zum Teil auch falsche.

Die Mieter des Hauses haben sich über dieses Problem zusammgefunden und sind sich einig diese Art von Modernisierung nicht zuzulassen und weigern sich Bauarbeiter in die Wohnung zu lassen.

Das Problem zeigte auf jedenfalls daß es wichtig ist Modernisierungsvorschläge von der Baugesellschaft genau zu überprüfen, nicht überstürzt zuhandeln, sich mit den anderen Mietern abzusprechen um gemeinsam zu handeln.

Nähere Erklärungen über ZIP siehe Anhang

- 2) Das Thema über die Mängellisten wurde verschoben auf den nächsten Termin, da es zu umfangreich ist und auch intensiv behandelt werden muß. Dazu ist eine bessere Vorbereitung nötig.
Wolfgang bereitet zum nächsten Mal einen Beitrag zu diesem Thema vor.

Er verweist auf den KOZ-Artikel wo dieses Thema intensiv behandelt worden ist.

Die Mängelgruppen will zu diesem Punkt eine akzeptable Mängelliste erstellen die nachher in den Häusern verteilt werden soll.

Die Gruppe trifft sich am Dienstag den 3.10. 1960 im Laden. Jeder der Lust hat kann mitmachen.

Die Listen sollten mit diesem Protokoll verschickt werden, dies ist jedoch nicht möglich, da das Drucken zwei Wochen dauert.

- 3) wurde vertagt, aber ein paar Leute wollen sich unabhängig darum kümmern.

- 4) Es ging darum ob man in Zukunft Bezirksamtvertreter zu unseren Treffen einlädt.

Jürgen Simon erzählte von Herrn EHL (Bezirksamtvertr.) der den Wunsch geäußert hat an den Versammlungen teilzunehmen.

Es wurde generell die Meinung vertreten, daß das Bezirksamt als Verhandlungsgegner zu sehen ist. Außerdem ist Herr Ehl nicht gerade der geeignetste Vertreter. Herr Schattner gab zu bedenken, daß man mit der Sanierungsverwaltungsstelle kooperieren müßte, um an wichtige Informationen heran zu kommen. Aber er vertrat auch die Meinung, daß man sie einladen sollte wenn man sie braucht. In dieser Phase hätten sie nichts bei uns zu suchen.

Es wurde darüber abgestimmt .

Wer ist dafür, daß wir bis auf Widerruf keine Bezirksamtvertreter einladen ?

Ergebnis: einstimmig angenommen (24 Hausvertreter)

Es tauchte die Frage auf, ob die Benutzung des Ladens weiterhin gesichert ist, auch wenn wir nicht wie vom Bezirksamt gefordert die Betroffenenwahl durchführen. Es herrschte eine einstimmige Meinung, daß man sich nicht unter Druck setzen lassen will und in diesem Stadium keine Betroffenenwahl möglich ist. Außerdem sind wir noch viel zu wenig Hausvertreter.

Auch muß dieses Thema erst eingehend besprochen werden. Um trotzdem Zugang zum Laden zu haben wurde vorgeschlagen daß einige Leute dem Bezirksamt als Vertrauensperson angegeben werden die dann Schlüssel erhalten.

Die ABM-Leute wurden damit beauftragt bis zum nächsten Treffen dies beim Bezirksamt abzuklären.

- 5) wurde vertagt. Grundsätzlich soll aber jeder Interessierte ansprechen oder Nachbarn.

6)

Es wurde noch ein Problem angesprochen, daß manche Themen zu lange sind oder zu viele Themen behandelt werden.

Daher kommt einiges zu kurz oder viele gehen früher weil es zu lange dauert.

Es wurde vorgeschlagen das nächste Treffen schon um 18⁰⁰ zu beginnen.

Schluss soll um 21⁰⁰ sein da viele arbeiten müssen.

Information - zur Vergabe von Mitteln aus dem zukunfts-
investitionsprogramm (ZIF)

a. propagierte politische Ziele u. a.:

Verbesserung der Lebensbedingungen durch Modernisierung u.
Instandsetzung...

b. Einsatzgebiete:

Erneuerungsgebiete nach dem Städtebauförderungsgesetz d.hk.
u.a. förmlich festgelegte Sanierungsgebiete (wie PIII/PX)

c. Umfang:

durchgreifende Modernisierung von 4000 Wohnungen bis 1980.

Mittel aus Teilprogramm 3 (Erhaltung u. Erneuerung ... historischer
Stadtkerne in Erneuerungsgebieten) für SO 36, Graefestr./Böckestr.,
Kottbussertor (in Millionen)

1977	1978	1979	1980
6,9	18,9	25	23,9

Außerdem werden u.a. Mittel zur Verbesserung der Infrastruktur
u. zur Verlagerung störender Gewerbebetriebe bereitgestellt.

d. Förderungsvoraussetzungen:

u.a. Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer u. Mieter
der Begriff Mitwirkungsbereitschaft ist zurZt. rechtlich un-
bestimmt bzw. Inhalte müssen beim Senat erfragt werden.
Gewährung der Mittel auf Antragstellung des Eigentümers.

e. Finanzierung:

Die öffentlichen Mittel werden als nicht rückzahlbare Zuschüsse
an die Eigentümer gehen. Die Höhe des Zuschusses ist vom baulichen
Zustand des Gebäudes abhängig. Die Modernisierung u. die möglicher-
weise bis dahin rechtswidrig unterlassene Instandsetzung wird mit
30 000 bis 70 000 DM/Wohnung subventioniert.

Bedingung 15% Eigenkapital des Eigentümers muß eingesetzt werden
(Ausnahmen möglich, Darlehen)

f. Miete:

Erhöhung der Mieten je nach Modernisierungsstandard auf 3,30 -
3,80 DM. Dynamische Mietentwicklung geplant, Steigerung um 0,50
DM alle drei Jahre. Nach neun Jahren fällt die Mietpreisbindung
weg. (Zum Wohnungsstandard, Minimalstandard: Innenklo, Bad od.
Dusche, ... Maximalstandard: Minimalstandard + Heizung, Klingel-
anlage, Kachelküche, etc.)

Vorschläge zum ZIF Einsatz:

Instandsetzungsarbeiten müssen auf Kosten des Eigentümers durchgeführt werden.

Zuschüsse an den Eigentümer zur Modernisierung auf Minimalstandard unter den Bedingungen:

- a. stabile Mieten (Realisierung durch ausschließlichen Einsatz von Zuschüssen)
- b. Einverständnis zur Eigenmodernisierung des Mieters auf max. Standard

Zuschüsse an die Mieter bei Eigenmodernisierung je nach Baufortschritt (eigene Beauftragung von Firmen, Selbsthilfe, Zahlung bei Rechnungslegung)

Liebe Haussprecher und interessierte Mieter!

Anbei schicken wir euch das Protokoll von unserem
letzten Treffen am 27.9.78

Das nächste Treffen findet statt:

Am MITTWOCH den 11.10.78 um 18⁰⁰ in der Dresdner Str. 12

Folgende Gesprächspunkte wurden vorgeschlagen :

- 1) Mängellisten
- 2) Organisationsfrage (Rechtsform)
- 3) Weitere Aktivierung von Haussprechern
- 4) Kinoraum
- 5) Erklärungen unbekannter Begriffe
- 6) Öffentlichkeitsarbeit
- 7) Bericht über die Hausversammlung Dresdener Str. 13,14
- 8) Sonstiges.

Es ist wichtig daß ihr alle erscheint , falls ihr nicht
könnt schickt einen Vertreter.

Petra Michalina
Präsidentin 73/74 X

LADEN DER BETROFFENENVERTRETUNG
Dresdenerstr.12

1000 Berlin36

Protokoll der außerordentlichen Sitzung vom 18.10. 78
Einzigster TOP: Organisationsfragen

Zu Beginn wurde kurz über die Erfahrung des ehemaligen Mieterrats "Waldemarstraße" berichtet. Dieser hatte sogut wie keinen Erfolg und es ist lediglich Sozialarbeit für den Senat geleistet worden. Geblieben sind nur die persönlichen Kontakte der Mitarbeiter.

Daraus entwickelte sich eine Diskussion über die Stellung der Betroffenenvertretung zum Senat. Eine Position war, daß man sich soweit vom Senat lösen sollte, um von vorneherein eine Abhängigkeit auszuschließen.

Kontrovers dazu stand der Vorschlag, man solle die Einflußmöglichkeiten bei der Planungsvorbereitung der Sanierung soweit wie möglich ausschöpfen. Eine Zusammenarbeit mit dem Senat bedeute, daß man an wichtige Informationen herankommen könnte.

Die erste Position wurde daraufhin durch zahlreiche Argumente unterstützt, aus denen sich dann bestimmte Zielsetzungen ergaben.

Wichtig ist nicht nur die Mängellistenaktion, sondern eine umfassende Aufklärungsarbeit die erreichen soll, daß Mieter ihre Interessen aufgrund eines höheren Informationsniveaus und des Abbaus von Ängsten gegenüber dem Vermieter selbständig vertreten können. Zur zweiten Position wurde der Vorschlag gemacht, eine Arbeitsgruppe "Sanierungsplan" einzurichten.

Als nächster Punkt wurde besprochen, ob man das vom Senat vorgeschlagene Mitsprachemodell von uns so akzeptiert werden könne. Es wurde kritisiert, daß das Model lediglich "kann" Bestimmungen enthalte und im Endeffekt für eine Mitbestimmung wirkungslos sei. Auch daß die Hausbesitzer mit den Mietern, Arbeitnehmern und Gewerbetreibenden in einem Gremium sitzen sollen, wurde beanstandet.

Es gab zwei Anträge für ein Meinungsbild:

- 1. : Wir lehnen unsere Funktion im Sanierungsbeiratsmodell ab, da dort keine Möglichkeit der Mitbestimmung vorhanden ist.
- 2. : Wir lehnen die Beteiligung der Hausbesitzer in der Betroffenenvertretung ab, da sie in einem Interessegegensatz zu uns stehen.

Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

Es wurden, noch Fragen zur Übernahme des Ladens und zur weiterbeschäftigung der ABM-Leute besprochen. Hier besteht ein Zusammenhang, da die ABM-Leute zur Zeit noch die Schlüssel haben und es noch Schwierigkeiten gibt, mit den Nutzungsverträgen für die drei Leute, die sich zur formalen Übernahme des Ladens bereiterklärt hatten. Es bestehen noch Unklarheiten in Fragen der Haftung bei Unfällen im Laden.

Zur Frage der Weiterbeschäftigung der ABM-Leute wurden folgende Informationen gegeben:

Zwischen den drei verbliebenen ABM-Leuten gibt es seit längerem intern schwere Konflikte, so daß eine Zusammenarbeit von allen dreien nicht mehr möglich ist. Vermutlich wird noch vor der nächsten Sitzung von Senatsseite aus entschieden, wer im Laden arbeitet und wer in ein anderes Sanierungsgebiet verlagert wird. Von den Mietern kam der Einwand

daß dies wohl auch Sache der Betroffenenvertretung ist, mit wem sie arbeiten wollen.

Ein Vorschlag für das nächst Plenum war, daß die ABM-Leute eine Selbstdarstellung abgeben könnten.

Ein Meinungsbild ergab einstimmig, daß wir entscheiden sollten, wer von den ABM-Leuten mit uns arbeitet und daß bis zur nächsten Sitzung nichts an der Arbeitssituation geändert haben soll.

Dazu ein Zusatzantrag:

Sollte sich ohne unsere Zustimmung eine Änderung bei der Beschäftigung der ABM-Leute ergeben, wollen wir lieber ohne sie arbeiten.
Einstimmig angenommen.

~~Rainer entwickelte ein Konzept für unsere Arbeit, welches dem Protokoll beigelegt wird.~~

Diskussionsleiter: Wolfgang

Protokoll: Bodo

Protokoll: Helmut

Diskussionsleiter: Thomas

Tagesordnung:

- I. Film
- II. Verbleib der ABM-Kräfte
- III. Mängellisten
- IV. Organisationsfrage (Rechtsform)
- V. künftige Arbeitsgruppen
- VI. Sonstiges (später wurde konkret die Klärung der "Schlüsselfrage" unter diesem Punkt gefordert)

I. Der Film "Der Umsetzer" wird am 15.11.78 um 18.00 Uhr im Laden der Betroffenenvertretung gezeigt.

II. Aufgrund der Aussagen der drei betroffenen ABM-Kräfte Hans-Jürgen, Jürgen und Peter ergibt sich folgendes Bild:

Alle drei haben eine mündliche Zusicherung einer Weiterbeschäftigung bis zum 31.12.78.

Die Schwierigkeiten liegen jedoch bei der Zusammenarbeit.

Hans-Jürgen meinte "es gibt sofort Krach", da die unterschiedlichen Positionen zu Peter nicht zu überbrücken sind. Eine Lösung liege im "einander-aus-dem-Weg-gehen", was durch arbeiten in getrennten Bereichen und zu unterschiedlichen Zeiten möglich sein könnte. Ferner betonte er, daß er zwar weiter im jetzigen Wirkungskreis arbeiten würde, aber wenn sich die Möglichkeit ergibt, sofort in ein anderes Projekt der Senatsverwaltung wechseln würde.

Jürgen sagte alle drei seien sich einig nicht miteinander arbeiten zu können. Ebenfalls hätte er die Bereitschaft in einem anderen Arbeitsfeld tätig zu werden, da eine Zusammenarbeit mit Peter nicht möglich sei.

Peter erklärte sich zur Weiterarbeit bereit, trotz "persönlicher Probleme" und "auch mit den Anderen".

Während der Stellungnahmen der ABM-Kräfte wurde nicht ersichtlich ob (bzw. inwieweit) die Differenzen über den persönlichen Bereich hinausgehen. Demzufolge hätten wir nichts gegen eine Arbeitsplatzänderung auf freiwilliger Basis.

III. Die Mängellisten sind fertig und werden durch die ABM-Leute an die Haus-sprecher verteilt.

Es ist jedem Haus-sprecher selbst überlassen wie er vorgeht, da er die Situation im Haus am besten kennt.

Obleute die schon länger nicht mehr zum Treffen gekommen sind sollen bei dieser Gelegenheit zur erneuten Mitarbeit angeregt werden. Die Mängelgruppe trifft sich am nächsten Dienstag um 18.00 Uhr im Laden und will einen Begleitbrief, der zur Mängelbeseitigung auffordert, ausarbeiten. Außerdem sollte das weitere Vorgehen zur Durchsetzung besprochen werden. Am Mittwoch findet voraussichtlich ein Gespräch mit einem Rechtsanwalt im Laden statt. Er soll uns dabei über die rechtlichen Grundlagen informieren.

IV. Es wurde das Meinungsbild das in der außerordentlichen Sitzung vom 18.10. gefunden wurde kurz erläutert. (siehe hierzu das letzte Protokoll)

Von Cihan wurde eingeworfen man hätte ihm beim Senat erklärt, die GSG oder andere senatgesteuerte Wohnungsbaugesellschaften seien nicht

interessiert (im Rahmen des Senatsmodelles) in die Betroffenenvertretung einzufließen. Einzelne Hauseigentümer hätten zum Teil ähnliche Interessen wie die Mieter (u.U. Erhaltung des jetzigen Zustandes).

Peter meinte die Mitarbeit im Sanierungsbeirat bzw. die Ablehnung der Funktion der Mietervertreter in diesem Gremium von noch ausstehenden Erfahrungen abhängig zu machen.

Es kamen zwei Punkte zur Abstimmung:

1. Wir lehnen unsere Funktion im Sanierungsbeiratsmodell ab, da dort keine Möglichkeit zur Mitbestimmung vorhanden ist.
2. Wir lehnen die Beteiligung der Haus/Grundstücksbesitzer in der Betroffenenvertretung ab, da sie im Interessengegensatz zu uns stehen.

Beide Punkte wurden einstimmig (18:0) angenommen.

Im Verlauf der Diskussion wurde zu Punkt 2. folgende Ergänzung gemacht:

Wenn ein Haus/Grundstücksbesitzer bereit ist im Sinne der BV mitzuarbeiten, kann im Einzelfall dieser Beschluß nicht zum tragen kommen.

Es wurde ein Diskussionspapier eingereicht das zum Teil Zustimmung erhielt, zu Fragen der politischen Perspektiven jedoch recht unterschiedliche Meinungen -auch Desinteresse- hervorrief. Dieses komplexe Thema wird später, vielleicht in einer Fachgruppe, erneut diskutiert.

V. Sinn und Ziel einer Arbeitsgruppe ist Vorarbeit zu leisten, und sie dann der Betroffenenvertretung zur Diskussion bzw. Abstimmung vorzulegen. Zu diesem Zweck sollen in Zukunft mehr Arbeitsgruppen entstehen. Vorgeschlagen wurde eine Gruppe "Öffentlichkeitsarbeit". Sie tritt am 29.10. zum ersten Mal zusammen. (17.00 Uhr Max & Moritz)

VI. Da offensichtlich nur 3 Schlüssel für das Büro existieren, je einer bei Jürgen und Hans-Jürgen, der dritte beim Bezirksamt(!), ist es ohne Absprache mit Jürgen bzw. Hans-Jürgen nicht möglich jederzeit das Büro für unsere Arbeit zu nützen. (siehe Termin am 29.10.)

Außerdem finden wir es ungeheuerlich, daß der dritten Bezugsperson (Peter dieser Schlüssel vom Bezirksamt vorenthalten wird.

Nach Feststellung dieser Fakten wurde ein Antrag zur Abstimmung vorgelegt:

Wenn die Schlüssel den drei benannten Bezugspersonen binnen einer Woche nicht verfügbar sind, so tagen die Betroffenenvertreter anderweitig. Einstimmig angenommen.

Protokoll der 7. Sitzung vom 8.11.78

Anwesende: siehe Liste

Diskussionsleitung: Rainer

Protokoll: Günter

vorgeschlagene Tagesordnung:

- I Arbeitsgruppen
- II Hausversammlung
- III Öffentlichkeitsarbeit; Kino
- IV Information über den Planungsausschuss des Rez.-Amts Kreuzberg
- V Besprechung der Diskussionsvorlagen der letzten (6.) Sitzung
- VI "Schlüsselfrage"

I Mängellisten-Arbeitsgruppe:

Zunächst muß der Rücklauf der Listen erfolgen. Als letzter Termin dazu wird der 22.11.78 genannt. Danach erfolgen die Mitteilungen an die Vermieter bzw. Hausverwaltungen. Die Arbeitsgruppe will einen Musterbrief entwerfen und die Rolle der Betroffenenvertretung (auch im Hinblick auf den Absender) prüfen. Es wurde vorgeschlagen Haus- und Wohnungsmängel zu trennen, da für Mängel am Haus unter anderem die Mietminderung nicht einsetzbar ist (wenn die Wohnung davon nicht direkt betroffen ist).

Zur Durchsetzung der Mängelbeseitigung wurden 4 Wege gezeigt:

1. Mieter-Selbsthilfe und Aufrechnung der Kosten mit der Miete
2. Mieter-Selbsthilfe und Einklagen der Kosten
3. Einklagen der Reparaturen
4. Anzeige der Schäden beim Amt für Wohnungspflege o. dgl.

Hinweis: Klagen kann nur der Mieter selbst und bei allen Mängelbeseitigungen müssen vorher Zeugen hinzugezogen werden!

Nächster Termin der Mängellisten-Arb.-Gr.: Dienstag, 14.11.78 18 Uhr (Laden)

II Gihan berichtete über eine Hausversammlung in einem Hause mit überwiegend türkischen Mietern, bei der Erklärungen und Hilfestellungen beim Ausfüllen der Mängellisten gegeben hat. Die Beteiligten werden jetzt selbst wiederum beim Ausfüllen der Listen Hilfe anbieten.

III Für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit besteht jetzt eine Arbeitsgruppe (Helmut, Rainer, Thomas ...) die im Rahmen einer notwendigen Selbstdarstellung der Betroffenenvertretung gegenüber Außenstehenden und Interessierten, Ziele und Vorstellungen, sowie einen Forderungskatalog entworfen hat. Im wesentlichen wird darin beschrieben, daß

den im Gebiet zunehmenden Sanierungsmaßnahmen (Entmietungen, Modernisierung, Abriß usw.) keine ausreichenden Informationen von den an der Sanierung beteiligten gegeben werden und daß die Betroffenen seit den Erörterungsveranstaltungen keine Einflußmöglichkeit auf die Maßnahmen und keine Mitwirkung an der Planung in ihrem Gebiet erkennen können.

Es wurde vorgeschlagen Bezirksverordnete anzusprechen und mit planenden Architekten Leist u. Wittig Kontakt aufzunehmen. Die Notwendigkeit einer Ergänzung der Bestandsaufnahme, nämlich die bereits erfolgten Abrisse, wurde verlanet.

Nächster Termin für die Öffentlichkeits-Arbeitsgruppe: Sonntag, 12.11.78
17 Uhr bei Reiner
Oranienstr. 7

Kino: Es wurde beschlossen den Film "Der Umsetzer" zunächst nur intern dh. für die Haussprecher im Laden zu zeigen und anschließend in einer Diskussion zu prüfen, ob dieser Film wirklich für unsere Öffentlichkeitsarbeit geeignet ist.

Termin: Mittwoch 15.11.78 18 Uhr 30 im Laden

Volfgang und Hansi übernehmen zur Ergänzung der Öffentlichkeits-Arb.-Gr. das Veranstaltungsprogramm.

- IV Der Planungsausschuß des Bezirksamts Kreuzberg in der Yorkstraße tagt regelmäßig zu bekanntgegebenen Terminen (nächster Termin: *21. um 16.30 Uhr*) Die Sitzungen sind öffentlich. Zwecks Einladung wurden drei Namen mit Kontaktadressen festgehalten und sollen dem Bezirksamt übermittelt werden.
- VI (wurde vorgesehene vor V) Peate und Bodo verfügen von jetzt ab außer den drei ARM-Leuten auch über einen Schlüssel zum Laden. Somit kann bei Bedarf auch außerhalb der Arbeitszeit der Laden genutzt werden, z.B. für Hausversammlungen am Sonntag usw.
- V Peter wollte die Besprechung Diskussionsvorlagen der 6. Sitzung anregen. Dieser Tagesordnungspunkt wurde vertagt.

Nächstes Treffen am Mittwoch, den 22.11.78 trotz Ruß- und Betttag im Laden der Dresdener Str. 18 Uhr

Tagesordnungspunkte unter anderem:

- 1 Arbeitsgruppenberichte
- 2 Besprechung der Diskussionsvorlagen
- 3 Planungsausschuß
- 4 Kino-Ergebnis

1. F i l m

Der Inhaber des KENT-Kinos (Dresdner Str. 126) suchte uns im Laden auf, um Informationen hinsichtlich des eventuellen Abrisses oder Modernisierung in seinem Haus zu bekommen. Bei seinem Kino handelt es sich um das einzige Kino Deutschlands und Europas, das regelmäßig als Tagesprogramm türkische Filme bringt. Dadurch ist es in der türkischen Bevölkerung auch weit über die Grenzen Berlins hinaus vertraut und zu einem Begriff geworden.

Wir erzählten ihm auch von unserem Vorhaben den Film "Der Umsetzer" zu zeigen. Weil er der Sache der Bürgerbeteiligung positiv gegenüber steht, erklärte er sich bereit das Kino für den unkostendeckenden Betrag von DM 100.-- (Kosten für den Filmvorführer, Strom usw.) zur Verfügung zu stellen. Das Kino stünde uns dann immer dienstags unter Umständen auch montags zur Verfügung.

Wir möchten das Angebot zur Diskussion stellen. Bei der Größe des Kinos hätten wir die Möglichkeit (neben der Bequemlichkeit der grossen Leinwand) auch die breiteren Bevölkerungsschichten anzusprechen und für unsere Sache zu werben.

Wir haben darüberhinaus auch schon einen Vorstoß bei der Verwaltung unternommen, um möglicherweise die anfallenden Unkosten ersetzt zu bekommen.

Wir bitten die Versammlung in der Sitzung vom 8. 11. über dieses Angebot zu entscheiden.

2. S c h l ü s s e l

In der Sitzung vom 25. 10. wurde mit Nachdruck gefordert, daß den 3 benannten Vertrauenspersonen vom Bezirksamt ein Schlüssel für den Laden ausgehändigt werden sollte. Wir wurden damit beauftragt die Sache voranzutreiben. Es wurde folgende Erklärung einstimmig verabschiedet: "Wenn der Schlüssel für die drei benannten Bezugspersonen in einer Woche nicht verfügbar ist, so tagen künftig die Haussprecher und interessierten Mieter nicht mehr in der Dresdner Str. 10."

Wir haben inzwischen mit dem Bezirksamt verhandelt und eine "vorläufige Nutzungsvereinbarung" ausformuliert. Sie ist inzwischen von Bodo und Kemal beim Bezirksamt unterschrieben worden. Alle Unterzeichner sollten aus verschiedenen Gründen Haussprecher sein, insofern ergab sich bei Thomas eine Schwierigkeit. (Wir schlagen vor einen neuen dritten Unterzeichner zu beauftragen, Helmut Tröger hat sich bereits dazu bereit erklärt.) Der Schlüssel wurde Bodo am 2. 11. übergeben.

3. Mängell i s t e n

Wir haben inzwischen in teils mühevoller Kleinarbeit inzwischen an
22 Haussprecher insgesamt 200 deutsche Wohnungsmängellisten
160 türkische ""
33 deutsche Hausmängellisten
13 türkische ""

verteilt.

Dabei haben wir auch solche Haussprecher angesprochen, die überhaupt noch nicht oder nur 1-2mal zu unseren Versammlungen gekommen waren. Dabei hat sich ergeben, daß 1 Haussprecher gar nicht mehr bereit ist, seine Funktion wahrzunehmen.

Wir haben eine neue Haussprecherliste zusammengestellt, in die noch soweit vorhanden die Telefonnummern eingetragen werden müssen.

4. Zum Schluß noch ein Appell an die "Zahlungsmoral". Wir haben immer die Stadtteilzeitung der Bürgerinitiative SO 36 zum Verkauf ausgelegt. Leider hat sich jetzt herausgestellt, daß 4 Zeitungen nicht bezahlt worden sind. Wir bitten doch in Zukunft daran zu denken und darauf zu achten, gleich zu bezahlen.

Gleiches gilt für das Bier. Bis jetzt haben sich "Schwund" und "Überschuß" die Waage gehalten. Mit dem Überschuß (je Flasche 10 Pf.) wollen wir die dringend notwendigen Dinge kaufen (wie z. B. Toilettenpapier, WC-Reiniger, Tipp-Ex).

5. Zwischenzeitlich konnte

Hildegard Danner, Oranienstr. 36

als neue Haussprecherin gewonnen werden. Für den Fall, daß sie heute abend hier ist begrüßen wir sie herzlichst.

MIETERLADEN (Bezeichnung nach dem Beschluß vom 22.II.)

Drauseenerstraße 12

1000 Berlin 36

Liebe Haussprecher und interessierte Mieter!

Anbei das Protokoll des 8. Treffens vom 22.II. 78

Unsere nächste Versammlung findet am

MITTWOCH DEN 6.12. im Laden statt.

Vorgeschlagene Tagesordnung für das nächste Treffen!

- Finanzierung des Ladens, Vorstellungen von Bezirksamtvertretern, Verwendung des für das Jahr 78 noch zur Verfügung stehenden Betrages
- Bericht über einen Besuch bei Herrn Püschel
- Einladung des Rechtsanwaltes Geulen
- Rechtsschutzversicherung für die Betroffenenvertretung
- Stand der Flugblattverteilung
- Protokollführung der Erörterungsveranstaltungen bzw. im Planungsausschuss
-
-

Es ist wichtig daß Ihr möglichst zahlreich erscheint. Wer selbst nicht kann benachrichtige bitte einen Vertreter.

des Gebietes Kottbusser Tor/Cranienstrasse vom 22.II.78

Diskussionsleitung: Jerry

Protokoll: Heiko

Das Treffen war schwach besucht. Von 25 Hausbesprechern u. 3 Arbeitnehmern im Gebiet waren 4 Leute erschienen.

Während des Wartens auf weitere Teilnehmer entwickelte sich spontan eine Diskussion zu verschiedenen Fragen. (siehe 5. Verschiedenes)

Folgende Tagesordnung wurde festgelegt:

1. Besprechung der Diskussionsvorlagen (2. Arbeitspapier der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit, "Arbeitsvorstellungen im Sanierungsgebiet", Vorlage vom 25.10. von Peter)
2. Arbeitsgruppenberichte (Arbeitsgruppe Mängelbeseitigung, Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit)
3. Bericht von der Planungsausschussitzung im Bezirksamt vom 9.II.
4. Kino - Ergebnis, weiteres Vorgehen
5. Verschiedenes
6. Termine

Zu 1.

Von Rainer wurde ein überarbeitetes Flugblatt der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit dem Plenum zur Diskussion vorgelegt.

Einige Ausdrücke wurden abgeändert, u.a. Hausbesprecher für Hausbesprecher u. modernisiert für saniert.

Für die graphische Gestaltung des Flugblattes wurden mehrere Vorschläge gemacht. Der Kopf sollte so aufgemacht sein, daß er möglichst viele Leute anspricht.

Vorgeschlagen wurde:

- Foto der Kneipe "Jeckermann" (ev. wie "Südcost-Express")
- Häuserfront als Puzzle (u.U. Grafik)
- Häuser die sich die Hände reichen
- Häuserfront u. davor 20-30 u. mehr Leute, die sich die Hände reichen (u.U. Foto)

Cihan wollte sich bis zum nächsten Treffen der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit (Samstag 17.00 Uhr im Laden) verschiedene Vorschläge zur Gestaltung des Flugblattes überlegen.

Peter schlug vor den Forderungskatalog durch eine 7. Forderung zu ergänzen.

"7. ausgehend von den sozial- u. Bedürfnisdaten (vgl. §8 StBauFG - Wohnbedürfnisse) sind im Dialog mit den Bewohnern Grundlagen für eine baulich-räumliche Struktur zu entwickeln. Die Planung kann nicht losgelöst am Reißbrett entstehen. WIS BETROFFENEN BESTIMMEN WAS GEPLANT UND GEBAUT WIRD!"

Er meinte dadurch den Forderungen eine einer Neuplanung nach den sogenannten Grundsätzen des Sozialplanes (StBauFG) Nachdruck verleihen zu können.

Eine Aufnahme der 7. Forderung ins Flugblatt wurde für nicht notwendig gehalten, da sie zum Teil in den Punkten 1-6 enthalten od. aus ihnen ableitbar ist und vor allem die Bewohner des Gebietes Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit sind.

An einer Besprechung der Diskussionsvorlage zu Arbeitsvorstellungen im Sanierungsgebiet Kottbusser Tor/Cranienstr. vorgelegt von Peter zum 6. Treffen bestand kein Interesse.

Zu 2. Arbeitsgruppenberichte

2.1 Arbeitsgruppe Mängelbeseitigung

Von Peter wurde ein Musterbrief als Beilage zu den Mängellisten vor-

gelegt. Er wurde inhaltlich anhand des Buches "Mietrecht für Mieter" u. den Anregungen der Arbeitsgruppe Mängelbeseitigung entwickelt. Der Brief wurde mit dem Rechtsanwalt des THSA-Büros (Hans-Heinrich, Erkelenz-Jamm 7) vorbesprochen.

Da in dem Schreiben nur die Mietminderung angekündigt wird sollten noch mehrere Musterbriefe, entsprechend den rechtlich möglichen Vorgehensweisen zur Durchsetzung der Reparaturen (Ersatzvornahme, Einklagen der Kosten, Klage beim Wohnungsaufsichtsamt etc.) vorbereitet werden. Die jeweiligen Maßnahmen zur Mängelbeseitigung sollen dann individuell auf die Wünsche des Mieters abgestimmt werden u.h. der Mieter soll eine seinen Interessen am besten entsprechende, rechtlich mögliche Vorgehensweise zur Instandsetzung festlegen und den entsprechenden Musterbrief auswählen. Von Heiko wurde die Einrichtung eines Sperrkontos vorgeschlagen.

2.2 Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeitsgruppe traf sich zum 2. Mal am Sonntag den 19.II. Sie überarbeitete die 1. Fassung des Flugblattes und legte den Entwurf heute dem Plenum vor (siehe Zu I.).

Zu 3. Bericht vom Planungsausschuss (Sitzung im Bezirksamt vom 9.II.) Die Anwesenden waren über den Verlauf der Sitzung informiert. Eine weitere Darstellung war nicht notwendig.

Anmerkung des Protokollanten:

auf die Äußerung von Stadtrat Klieh: "Die Planung ist noch nicht fest." u. des FDP-Bezirksverordneten Bischof: "Aus Plan 6 kann Plan 5 gemacht werden, wichtig ist die Mitwirkung der Betroffenen, sonst wird etwas gebaut was wir alle nicht wollen", sollten wir in Zukunft bei Bedarf und bei der Entwicklung alternativer Planungsvorstellungen (die unseren Interessen entsprechen) zurückkommen.

Zu 4. Kino - Ergebnis

Die Betroffenen sollen auch über Filmvorführungen zur Mitarbeit aktiviert werden. Die Versammlung der Hausprecher trifft eine Auswahl geeigneter Filme. "Der Umsetzer" soll einem breiteren Publikum nicht gezeigt werden, da er u.a. resignative Haltungen verstärkt. Cihan wollte einen Termin für die Vorführung des Filmes: "Gegen spekulanten - eine Arbeiterkolonie probt den Widerstand", vereinbaren.

Zu 5. Verschiedenes

5.1 Anforderungen - Beratung auf türkisch

Cihan berichtete über seine vergangene Beratungs- u. Aktivierungstätigkeit.

Die Anwesenden hielten seine Weiterarbeit wegen des hohen türkischen Bevölkerungsanteils (etwa 36%) und wegen des bei Ausländern besonders großen Informationsdefizits für eine notwendige Voraussetzung zur Realisierung der beabsichtigten Mitwirkung der Betroffenen an der Planung und Durchführung der Sanierung.

- Finanzierung (Bewirtschaftung) des Ladens

Hansi berichtete über die Verwendung des bei der Filmvorführung "Der Umsetzer" gemachten Mehrertrages (erhöhte Bier- u. Saftpreise - Mehrertrag - Reinigungsmittel für den Laden etc.).

Es wurde angeregt diese Kosten mit dem Geld zur Bewirtschaftung des Ladens zu decken.

Bis zur nächsten Sitzung wollte Hansi die Vorstellungen des Stadtrats (Hr. Klieh) zur Vergabe des Geldes erfragen.

- Kostenübernahme bei Rechnungslegung?
- Kann über Geldbeträge (sofort 500.- DM für Büro- Schreibmaterial, Einschreibbriefe etc.) bei Ausgabe des Zweckes frei verfügt werden? u.h. Entnahme gegen Quittung (Heiko).

dazu folgender Beschluss der Versammlung der Hausprecher vom 22.II.: "Es ist ein Flugblatt zur Verteilung an alle Haushalte des Gebietes entworfen worden. für Design u. Druck fallen Kosten in Höhe von etwa

300.- JM an. Für den Laden wird dringend Schreib-u. Büromaterial benötigt. Auch hier entstehen in nächster Zukunft einige Kosten. Das Bezirksamt Kreuzberg wird aufgefordert in Anlehnung an die Ausführungen von Herrn Klien (Stadttrat für Bauwesen) in den Planungsausschusssitzungen vom 9.11.-6.12.78 einen praktikablen Weg zur Kostentrückerstattung bzw. Kostenvorauszahlung für diesen und alle zukünftigen Fälle auszuarbeiten und diesen schriftlich zu unterbreiten.

Noch zu 5.1 Anforderungen - organisatorisches
Eine Fl.-Lanz sollte für aktuelle Informationen beschafft werden. Dies sollte Peter übernehmen. (bis zum nächsten Treffen am 6.12.)

5.2 Verschiedenes zu Recht u. Planung

- Sozialplan, Bedürfnisse, alternative Vorschläge

Die ehemaligen ABM-Kräfte sollen die Wohnbedürfnisse der Betroffenen in einem sogenannten Sozialplan namentlich festhalten. - (Inhalt ihrer Tätigkeitsbeschreibung). Dazu soll eine Schlagwortkartei (ev. nummeriert - Heiko), die allen Hausprechern zugänglich ist angelegt werden. Wolfgang regte an bestimmte Bereiche mit bestimmten Personen zu verbinden (Bereiche: Kinder, Miete, Mängelbeseitigung, Aktivierung, etc.). Diese Informationen sollten jedoch, um eine Monopolisierung zu vermeiden u. den ev. Verlust bei Abprängen des Info-Trägers zu verhindern, zentral u. allen zugänglich im Laden kartiert werden.

Es wurde vorgeschlagen auch alternative technische Lösungen (z.B. zu sanitären Anlagen) zu sammeln und aufzubereiten. Wem wurde die politische Forderung entgegengehalten, daß nicht die betroffenen Spezialisten werden müßten, sondern daß sich die Fachleute auf die Betroffenen einzustellen hätten.

- zur Aktivierung

Es wurde die grundlegende Frage nach Möglichkeiten zur Aktivierung bisher noch passiver Leute aufgeworfen. Die zurückgehende Beteiligung der Hausprecher an den Versammlungen wurde u.a. auf gruppendynamische Prozesse zurückgeführt.

- rechtliches

Der u.a. durch seine Aktivitäten bei der BI Oberjägerweg bekannte Rechtsanwalt Geulen sollte eingeladen werden.

Er soll über seine Erfahrungen hinsichtlich Klagemöglichkeiten als nicht unmittelbar Betroffener bei Baumaßnahmen berichten. Für das Treffen soll noch ein Fragenkatalog vorbereitet werden. Die Einladung des RA sollte Peter übernehmen.

- der Rechtsanwalt des therapeutischen Arbeitskollektives, Hans Heinrich, der zu unserem heutigen Treffen über "Grundsätzliches zur Mängelbeseitigung" referieren wollte, kann so Wolfgang wahrscheinlich seine Sprechstunde nicht in unseren Laden verlegen, da er anderweitig stark engagiert sei.

Beate wollte sich um einen RA zur Mieterberatung kümmern. Als Termin für die Rechtsberatung wurde

Mo. 18.00 - 19.30 Uhr festgelegt.

Cihan erklärte sich bereit seine bisher regelmäßig dienstags stattfindende Beratung auf Sonntag zu verlegen.

- Wolfgang fragte nach einer Rechtsschutzversicherung für die Betroffenenvertretung.

Die zur nächsten Versammlung wollte Hansi Untersuchungsergebnisse verschiedener Versicherungen der "Stiftung Warentest" vorlegen.

Jerry wollte dazu Unterlagen der Versicherung(en) ARAG - VIA besorgen.

- ein Mieterbrief aus Landesamt für Wohnungswesen bezüglich leerstehender Wohnungen wird von Heiko besorgt. Zu diesem Bereich fehlen auch Informationen zu den Methoden der GdG (leerstehende Wohnungen, Umsetzung, Beratung etc.).

6. Termine

- nächstes Treffen

Mittwoch den 6. Dezember 75

- Rechtsberatung Mieterberatung jeden Sonntag 18.00-19.30 Uhr
in allen Miet- u. Wohnfragen

MIETERLADEN

Dresdner Str. 12

1000 Berlin 36

Liebe Haussprecher und interessierte Mieter!

Die nächste Versammlung findet statt am

MITTWOCH, dem 20.12.1978 um 18.00 Uhr

im Laden Dresdner Str. 12.

Anbei ein Kurzprotokoll der letzten Versammlung vom 6. 12. 78

- TOP: 1. Kritik der bisherigen Arbeit
2. Öffentlichkeitsarbeit
Mängellisten
4. Kino
5. Eigentümer Treffen
6. Fest
7. Finanzen

zu 1. Zu Beginn äußerte R. Weber seinen Unmut über die bisherige Arbeit der Mietervertreter. Er bemängelte insbesondere Formfragen (die Art der Diskussion und Protokolle) und inhaltliche Fragen (die Rechtsform der Vertretung, die nicht repräsentative Struktur der Mietervertretung, das Verhältnis von Deutschen und Türken). Es entspann sich eine lebhafte Diskussion, die auf allseitigen Wunsch fortgesetzt werden soll.

zu 2. Es wurde eine Liste aufgestellt, in die sich diejenigen eintragen, die an den Donnerstagen zwischen 18.00 und 19.30 zu den Beratungsstunden (Flugblatt) anwesend sein können. Für die geplante Erörterungsveranstaltung am 15. 1. 1979

müssen Einladungsbriefe vorformuliert werden. Die Raum- und Organisationsfrage muß geklärt werden. Die Gruppe Öffentlichkeitsarbeit trifft sich am Sonntag, 10.12. bei R. Ganz, Oranienstr. 7.

- zu 3. Der Rücklauf der Mängellisten ist z. Zt. gering. U. Wrona berichtet, daß sie sich in ihrem Haus den Zorn der Mieter zugezogen hat, weil diese um das gute Verhältnis zum Eigentümer fürchten. Von den türkischen Mietern wird berichtet, daß sie Angst haben die Listen abzuschicken, weil sie dann gekündigt würden. Außerdem wird gefürchtet, daß die Ausländerbehörde Koppelungen zwischen Aufenthaltserlaubnis und angemessenem Wohnraum vornimmt. Es wird berichtet, daß die GSG in der Skalitzer Str./Erkelendamm die Mieter aufgefordert haben soll, entweder ausziehen oder eine Ersatzwohnung zu beziehen.
- zu 4. Am 13. 12. 1978 um 18.15 Uhr wird für die Hausprecher im Laden der Film "Die Spekulanten" gezeigt. Die Filmemacher sind auch anwesend.
- zu 5. Am 5. 12. haben sich Eigentümer in Bethanien getroffen, um über ZIP-Mittel zu beraten. Für die nächste Versammlung wird ein Mieter, der teilgenommen hat, gebeten zu berichten.
- zu 6. Von den türkischen Hausprechern wird die Durchführung eines Festes angeregt. Es wird ein Termin nach dem 15. 1. 1979 ins Auge gefaßt.
- zu 7. Für die Mietervertretung stehen noch für das Jahr 1978 einige tausend Mark aus. Für die Verwendung des Geldes wird eine Anschaffungsliste gemacht (türk. Schreibmaschine, Tonbandgerät, Schreibmaterial, Matrizen etc., Pinnwände, Zeitungsabonnements und Literatur, Samowar usw.). Geklärt werden muß, ob die Kosten für den Dolmetscher aus dieser Summe bezahlt werden soll. Es besteht die Meinung, daß das nicht getan werden soll, vielmehr ist das Sache des Bezirksamts. J. Gerber und J. Simon werden beauftragt die Liste mit den Forderungen im Bezirksamts vorzulegen und den weiteren Weg zu besprechen.

- +
- 3) Die Verträge der ABM-Leute laufen am 31.12.78 aus.
Die Anwesenden wünschen die Verlängerung.
 - 4) Jürgen Simon hat in der 11. Sanierungszeitung einen Bericht ge-
über unsere Aktivitäten geschrieben. In Zukunft soll
so etwas zuerst mit uns allen besprochen werden.
Außerdem sollen alle Veröffentlichungen mit der Öffentlichkeits-
gruppe abgesprochen werden.
 - 5) Es sind schon ne ganze Reihe Mängellisten von den türkischen
Mitbewohner zurückgekommen. Diese werden von hier aus dann
ins Deutsche übertragen. Es gibt eine verscheidene Auswahl
von Briefen wie man vorgehen kann. Dies soll individuell
jeder Betroffene selbst entscheiden. Jeder Betroffene der
eine Mängelliste erstellt muß das Begleitschreiben auch selbst
unterschreiben möglichst mit zwei Zeugen die die Mängel nochmal
bestätigen.
 - 6) Zur Vorbereitung der Erörterungsveranstaltung wurde ein Treffen
festgelegt am Mittwoch den 27.12.78 18⁰⁰ bei Herrn Weber,
Oranienstr. 35 Vorderhaus 1 Treppe.
 - 7) Die von uns geklebten Flugblätter sollen nochmal nachgeklebt werden,
da sie in vielen Häusern verschwunden sind.

Das nächste Treffen findet am 3.1.1979 um 18⁰⁰ statt.
Schwerpunkt soll dann die Erörterungsveranstaltung sein.

Sitzung, 10 Januar 1979

Tagesordnung

1. Untersuchung: Leerstehende Wohnungen
2. Senatsaktivitäten
3. Diskussion über unsere geplante Veranstaltung
4. Mieterberatung
5. Finanzen
6. Werbevorschläge von R. (angenommen, mit Kopf versehen in Druck gegeb.)

1. Die ersten Ergebnisse , welche die Nachforschung ergeben hat, wurden gesammelt. Ein Beispiel wurde berichtet: Im Block 2 stehen ca. 80% der Wohnungen leer. Die noch existierenden Läden erhalten nur noch 3-Monatsverträge. ZU diesem Fall wurde der Vorschlag gemacht, sich um die Wohnungen zu bemühen.

a) Es sollen einige Bewerbungen geschrieben werden. Wir erwarten schriftliche Antworten.

b) Wir verschicken die Bewerbungen per Einschreiben, weil wir davon ausgehen, daß wir keine Antworten erhalten, haben dann aber einen Beleg für unsere Bemühungen.

Als Ergebnis dieser Aktion soll ein Normenkontrollverfahren angestrengt werden, um den Sanierungsplänen Steine in den Weg zu legen. Innerhalb der Diskussion wurde die Effektivität eines solchen Verfahrens angezweifelt. Es wurde noch kein Beschluß gefaßt.

Hinweise für die weitere Blockuntersuchung:

- erfragen, wie lange die Wohnungen leerstehen
- versuchen, Schriftverkehr über Kündigungen und Mietbefristungen in die Hand zu bekommen.

Die restlichen Blocks wurden verteilt. Die Untersuchungsergebnisse werden gesammelt und zu einem einheitlichen Bericht ausgearbeitet.

Wir nehmen an, daß der Senat auf unserer Erörterungsveranstaltung die Haltung vertreten wird, er könne auf Grund von Planüberarbeitungen oder ähnlichem keine Auskunft über die Sanierung geben, es sei noch alles offen und diskussionsfähig. Auf Grund unserer Untersuchungen können wir nun beweisen, daß bereits Tatsachen geschaffen werden, die dem Senat den Kampf gegen die Mieter erleichtern.

2. Bis jetzt gibt es keinen offiziellen Sanierungsplan. Der Senatsvertreter Scholz hat ein Freimachungsprogramm für den Block Skalitzer/Mariannen/Oranienstr. für 1980 in Aussicht gestellt. In 2 Wochen wird ein Bericht über alle uns interessierenden Senatsaktivitäten vorgelegt.

3. Hierzu wurde eine Planungsgruppe gebildet, die zum nächsten Mittwoch eine Grobplanung der Erörterungsveranstaltung erstellt, die Organisation einleitet (z.B. Entwurf und Druck der Einladungskarten) und die bisherige Diskussion zusammenfaßt.

Die Diskussion ergab bisher eine Reihe von Anregungen, die verarbeitet werden müssen:

Organisatorischer Verlauf

Mieterladen übernimmt Diskussionsleitung-
es wird eine Redezeitbegrenzung für die Senatsvertreter, Architekten, usw eingeführt-

Inhaltliche Planung

- Selbstdarstellung der Mietergruppe , bisherige Arbeit
- Situation in den Wohnungen, Dias über die bewußt vorangetriebene Verwahrlosung
- Bericht über leerstehende Wohnungen
- Mieter aus den einzelnen Blöcken erläutern ihre Situation
- Darstellung der Rechte der Mieter bei Konfrontation Senat bzw. Verwaltung

Fragen an S-Vertreter

Wie weit ist die Planung
W: ... sollen erhalten bleiben

Was passiert ^{mit} ~~in~~ den einzelnen Häusern
Achtung!

Wir müssen darauf achten, daß keine Möglichkeit besteht,
Wahlkampfreden zu halten

Wir müssen es vermeiden, stadtplanerische Aspekte zu diskutieren,
vielmehr müssen unsere Forderungen im Vordergrund stehen

Forderungen

Grundlage bilden die Forderungen im Flugblatt

Auskunftspflichtige Stelle beim Senat

Umsetzungsprogramm soll über den Laden laufen, die bereitgestellten
Wohnungen müssen hier bekanntgegeben werden

Aktivitäten

Jedes Wochenende soll ein Marktstand am Kreuzberger Zentrum auf-
gestellt werden.

Ein Brief soll an den Senat geschickt werden, in dem wir Auskunft
über Sanierung und auskunftspflichtige Stelle fordern.

Die andere Position sah die Gefahr, dem Senat dadurch unsere
Karten aufzudecken. Wir sollten dem S-Vertreter in der Veranstaltung
die Fragen stellen und dadurch auflaufen lassen. Die Hauptkraft soll
auf die Öffentlichkeit gerichtet werden.

Ich habe die Diskussion nicht in ihrer Abfolge dargestellt, sondern
versucht, Schwerpunkte zu finden., unter denen ich die Stichpunkte
zu sammeln konnte. Es wurden noch keine Beschlüsse gefaßt.
Die Diskussion wird weitergeführt.

4. Es wurde die Anregung gegeben, Probleme, die noch nicht zu er-
ledigen sind zu notieren. Es wurde eine Liste mit Adressen von
Rechtsanwälten zusammengestellt.

5. Die uns zustehenden Gelder sind bis jetzt nicht überwiesen
worden, obwohl in einem Schreiben des Stadtplanungsamtes behauptet
wird, 1.400,- seien auf unser Konto gegangen.

Für den Mieterladen wurde ein neues Konto eingerichtet.

Mieterladen, Dresdener Str. 12, 1000 Berlin 36

Voraus die Einladung zur nächsten Sitzung am 25. 1. 79 und die Bitte um zahlreiches Erscheinen!!!

Sitzung, 17.1.79

Tagesordnung:

1. Diskussion über unsere geplante Veranstaltung am 19.2. 79
2. Vorschläge der Vorbereitungsgruppe
3. Mieterberatung

1. Die Vorbereitungsgruppe stellte eine Einleitung für die geplante Veranstaltung vom 19. 2. 79 vor. Hierauf kam die kritische Anmerkung, auf Erfahrungen anderer Mietergruppen, z.B. SO 36 oder Chamissoplatz, zurück-zu-greifen. (z.B. Wie verhindert man das Herausreden der Bezirks- bzw. Senatssprecher auf gestellte Fragen- wie unterbindet man das Kompetenzgerangel unter den Verantwortlichen??)

Zusätzlich kam die Anregung die Gesamtveranstaltung (Senat, Bezirksamt, Architekten, Presse und Mieter) zu Gunsten einer Betroffenenveranstaltung (Mieter und Gewerbetreibende) fallen zu lassen oder ein solches "Mietertreffen" der Großveranstaltung voranzustellen.

An diesem Vorschlag entbrannte eine zweistündige Diskussion, die hauptsächlich eine Kontroverse zwischen

- Beibehaltung des Termins samt Organisationsform und/ oder
- Einberufung eines "Mietertreffens" vor der Großveranstaltung

beinhaltete. Argumente für die 'reine' Mieterveranstaltung vor dem Gesamttreffen lauteten:

- Realisierung unseres Auftrages als Mietersprecher durch Rücksprache mit den Betroffenen

Zum Thema zweckentfremdeter Wohnungen (leerstehend) wird
wird unsere geplante Vorgehensweise (Bewerbung um leerstehende
Wohnungen per Einschreiben) von Wolfgang mit einem Anwalt
hinsichtlich der Rechtslage abgeklärt werden.

- 3.) Mieterberatung findet wieder am Donnerstag von 16-18⁰⁰
mit Petra und Heico im Laden statt.

Mieterland, Breddener Str. 12, 1 Berlin 36

PROTOKOLL des 14. Treffens der Betroffenenvertreter des Sanierungsgebietes
Kottbuser Tor (PIII/K) am Mittwoch, d. 24. I. 79 im Mieterland

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

Gäste: Annelike, Konischstraße 3 (Mieterrat Chemisenplatz)
Achim Weirich, Marheinekenplatz 1-2 (Verein SO 36)
Reimund (Wirwerinitiative SO 36)
Marion Jächter, Leuschnerdamm 36 (Sanierungsgebiet Mariannenplatz)
ERTIE (PI 20)

Tagesordnung: Berichte und Erfahrungen der anwesenden Gäste in Bezug auf
Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.

Diskussionsleiter: Cherry

Protokoll: Günter Hahn

Die eingeladenen Gäste berichteten in freier Reihenfolge über ihre Erfahrungen
im Umgang mit betroffenen Mietern ihres Gebietes sowie zuständigen Behörden.
Ferner beantworteten sie unsere Fragen zur geplanten Veranstaltung am 10.2.79.
Zur Frage der Einladungen erfolgte der Hinweis, auf jeden Fall den Hausausschuß
des Bezirks Kreuzberg einzuladen, da dieser als beratender Ausschuß des
Bezirksamtes am ehesten konkrete Informationen zu Fragen der Sanierungs-
und Modernisierungs-Planung geben könne. Auch sollten die Vertreter einiger
Wirwerinitiativen bei dieser Veranstaltung anwesend sein mit der Möglichkeit
aktiver Teilnahme in der Diskussion.

Der Einladung an die betroffenen Mieter im Gebiet soll eine Mängelliste
beiliegen die, ausgefüllt, bereits auf der Veranstaltung abgegeben werden kann.
Ausgesprochene Wohnungsmängel können dann exemplarisch erörtert werden um
nicht zu viel Zeit für persönliche Anliegen zu verlieren. Der Hauptaugenmerk
sollte den Fragen zur Planung und Durchführung zukommen und den damit
verbundenen sozialen Konsequenzen gelten. Hier wird besonders auf die
Zeitpunkte von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen hingewiesen.

Zur Strukturierung der Veranstaltung wurden verschiedene Hinweise gegeben:
Bei einer solchen Veranstaltung, zu der sowohl Betroffene als auch
Vertreter des Senats bzw. des Bezirksamts sowie die beteiligten
Architekten und Vertreter verschiedener Wohnungsbaugesellschaften
einladen werden könnten, sollte eine Trennung zwischen den beiden
Absichten der Veranstaltung nämlich:

- einsmal die betroffenen Mieter zu initiieren
- zur anderen Fragen und Forderungen an Vertreter des Senats usw.
zu stellen, vorgenommen werden.

Ferner wurde empfohlen, daß sich die Betroffenen-Vertreter eine
Satzung geben sollten, etwa in der Art eines (Mieter-)Rats und einen
Vorstand wählen sollten (gewählte Vertreter). Dem letzten Punkt wurden
Bedenken hinsichtlich der Gleichstellung aller Vertreter geäußert.
Die Forderung der Betroffenen nach vollständiger Instantsetzung
wertvoller Wohnungen und Gewerbeflächen, für die sie Mieten mithin
beweis sind, sollte als gewichtiger Punkt gegenüber den notwendigen
Informationen über Planungsmaßnahmen gesehen werden.

Über die Wirksamkeit einer solchen Veranstaltung wurde geäußert:

Erst wenn Betroffene zu Beteiligten werden kann Mitbestimmung und
Mitentscheidung praktiziert werden. Das soll Sinn und Ziel der
Veranstaltung sein.

Im Anschluß wurde über ein Projekt berichtet, eine instantgesetzte Wohnung,
in der eine Freimachung voraus ist, durch einen Mieter der BEVOGE zum
Mietvertrag anzubieten. Dies wurde als ein positives Experiment betrachtet,
wennleich die Reaktion der BEVOGE nicht voll abschätzbar ist.

Achim teilte mit, daß ~~der~~ der Verein SO 16 jeden zweiten Montag (alle
14 Tage) eine Tagung der Arbeitsgruppe "Mieterfragen" hat, zu der wir einen
Teilnehmer delegieren können. Ort: Skalitser Str. 60. Desweiteren besteht dort
eine Kopierschreiberei von 10 bis 18 Uhr.

Alle Betroffenenvertreter sind, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen
zur nächsten Sitzung am 31.1.79 (wieder Mittwoch) einladen.

Dresdner Str. 12

1000 Berlin 36

Liebe Haussprecher und interessierte Mieter!

Die nächste Versammlung findet am

MITTWOCH, dem 7.2.1979 um 18 Uhr

im Laden Dresdner Str. 12 statt.

Der endgültige Termin für unsere Veranstaltung steht nun mit dem 5. März im KENT-Kino in der Dresdner Str. fest. Wir brauchen für diese Veranstaltung viele Helfer. Wer zu den Mittwochsterminen nicht kann, sich jedoch an der weiteren Vorbereitung beteiligen will und kann (z.B. samstags am Infor-Spand am Kottbusser Tor, Zettel verteilen usw.) sollte sich donnerstags abends zur Beratung im Laden melden oder bei einem anderen Haussprecher.

Beiliegend das Protokoll vom 24.1. und ein Kurzprotokoll vom 31.1.

Kurzprotokoll vom 31.1.79

1. Bezirksamt und die GSG erheben Einwände gegen das Püschel-Plakat. Am 31.1. waren zwei Vertreter der GSG im Laden und verlangten die Beseitigung des Plakates. J. Gerber hatte am gleichen Vormittag mit dem Bezirksamt gesprochen, danach schreibt man uns einen Brief hat auch bis dahin nichts gegen das Plakat. Es wird beschlossen, zunächst abzuwarten, bis der Brief kommt und das Plakat hängen zu lassen.
2. Nachdem der Besitzer des KENT-Kinos die Benutzung zugesagt hat, wird als endgültiger Termin für die Veranstaltung der 5. März festgelegt. Für die weitere Vorbereitung werden Aufgaben besprochen und verteilt u.a. zu den leerstehenden Wohnungen und Häusern im Gebiet, dem Bericht über Püschel, den Mängellisten.
3. Die GSG verkauft Häuser an einen anderen privaten Sanierungsträger. Es soll herausgefunden werden, warum und ob es für die angekündigten Entmietungen eine gesetzliche Handhabe gibt.
4. Zur Beratung am Donnerstag kommen H. Dertz und E. Ganz. Es wird beschlossen die konkreten Arbeiten immer zu Beginn der Veranstaltungen zu besprechen, da einige Teilnehmer schon früher gehen und zum Schluss keiner mehr die Donnerstagstermine wahrnehmen kann.

Protokoll vom 21.3.1979

- Tagesordnungspunkte:
1. Mieterberatung mit Hilfe neuer Rechtsanwälte
 2. Abgelehnte Einladung der Architekten von Plan 05 und 06
 3. Planung für Aktivitäten zur Anerkennung des Mieterladens als Vertretungsorgan der betroffenen Mieter
 4. Mariannenstr. 48 (?)
 5. Süd-Ost Express
 6. Informationsstand am Samstag
 7. FDP-Brief an Lüder
 8. Brief an die GSG
 9. ABM-Kräfte
 10. sonstiges

Top 1) Wolfgang kennt einen RA namens Herwig (führt die Beratung im "Berliner Mieterverein" durch), der die Beratung in unserem Mieterladen kostenlos weiterführen würde. Er stellt sich am Mi, den 28.3., vor. Beate kennt zwei weitere RA'te, näheres ist bisher noch nicht bekannt. Es wird in diesem Zusammenhang erwähnt eine weitere Mieterrechtsberatung durchzuführen oder dem zur Verfügung stehenden RA ubergreifendere Probleme zur Erarbeitung zu geben; z.B. Freimachungsprogramm, usw. Chian kennt einen Dolmetscher, näheres unbekannt.

Top 2) Heute ging eine schriftliche Absage der Architektengruppe des Plans 06 im Mieterladen ein. Als Absagegrund geben sie an, ihre Pläne nicht vor Absprache mit dem Senat der Offentlichkeit darlegen zu können. Die Erortierungen der überarbeiteten Sanierungspläne sollen mit einer breiteren Offentlichkeit diskutiert werden. ~~XXXXXXXX~~ Wolfgang bestätigt diese Aussagen durch ein geführtes Gespräch mit Wittig/Leist. Die Architekten von Plan 05 sind z.Zt. sehr überarbeitet. Sie kommen deshalb in 2 Wochen. Besser finden sie es, wenn die Auseinandersetzung über die Pläne mit den Architekten von Plan 06 zusammen geführt werden. Eine Empfehlung von ihnen ist, sich mit den Gewerbetreibenden zusammenzusetzen. Übereinstimmung herrscht darüber, sich jetzt nicht in seinem Antwortschreiben ausschließlich auf die Architektengruppe zu konzentrieren, sondern eine breite Kampanie zu starten.

- Top 3) Weitere Maßnahmen zur Mieterladenanerkennung:
- Rainer, Beate und Ulrike setzen sich bis zum nächsten Mi (28.3.) zusammen und verfassen eine allg. Resolution zur Anerkennung des Mieterladens als Interessenvertretung betroffener Mieter für die Architekten, Presse, Berolina, zuständigen Senatsvertreter, Abgeordnete, usw.
 - Beate vertet die Tonbandaufzeichnungen von der Großveranstaltung zum nächstmöglichen Termin (4.4.) aus.

- Bis Mi (28.4.) sammelt jeder Unterschriften:
 Blockweise: 103 Conni/Rainer
 79 Sabine
 82 Oranienstr. - Jerry
 78 Ulrike
 81 Katja
 80/85 Peter
- Conni schickt Unterschriftenlisten an die gewählten Haussprecher.
- Rainer probiert einen Antrag in der nächsten BVV einzubringen.

- Top 4) Hans und Jerry gehen in die Mariannenstr. 48 (?), unten ist ein italienischer Schneider.
- Top 5) Der Süd-Ost Express stellt uns Platz für eigene Artikel zur Verfügung je nach Bedarf.
 Redaktionsschluß ist 10 Tage vor Monatsende, drucken tun sie am Samstag vor jedem 1. des neuen Monats.
 Adresse der Redaktion: Sorauer Str. 28
- Top 6) Stand am Kottbusser Tor vom 17.3. ging in die Hose!!!
 Leute, die sich für den Samstag gemeldet haben, sollten auch kommen !!!!!!!!
 Den Informationsstand am 24.3. übernehmen Beate, Peter und Heiko. Treff 10.30. h im Mieterladen.
- Top 7) Hans-Jürgen verfasst Brief an Lüder, Günther und
 &8) Kujath, bespricht ihn in der Mieterberatung und schickt ihn ab.
 Das selbe geht an die Samog in etwas abgeänderter Form.
 Weitere Schritte sind: gerichtlich vorzugehen, das Wohnungsaufsichtsamt einzuschalten, eine Dienstaufsichtsbeschwerde einzuleiten.
- Top 9) Alle werden aufgefordert möglichst oft bei Kujath anzurufen, um dort die Verlängerung der ABM-Verträge durchzusetzen.
- Top 10) Mieterberatung am Do (22.3.) übernehmen Hans-Jürgen, Beate und Ulrike
 Heiko kann vielleicht einmal einen Stammbaum zur bestehenden Hierarchieordnung in den Ämtern aufstellen, mit Funktionsangaben.
 Sabine, Katja und Heiko wollen Ordnung in unsere Papiere bringen.

Protokoll der Versammlung vom 30. März 1979

- Tagesordnung:
1. Donnerstag - Beratung
 2. Samstag - Stand
 3. Unterschriftenaktion
 4. SO-Express
 5. Flugblatt
 6. SAKOG - Mantelauflage
 7. Rechtsanwalt
 8. Gewerbetreibende

- zu 1.: Zum Beratungstreff am Donnerstag um 18.00 Uhr kamen: Rainer Janz, Heiko Derz, Beate Piethen, Ulrika Wrona.
- zu 2.: Am letzten Samstag konnte am Stand am Kottbusser Tor in 2 1/2 Stunden 80 Unterschriften gesammelt werden. Da sich für den kommenden Samstag noch nicht genug Aktive gefunden haben, wird Sabine Janella einen telefonischen Rundruf starten, um den Terrain zu sichern.
- zu 3.: Der aktuelle Stand der Unterschriftenaktion? 253 Unterschriften. Es wird beschlossen den kommenden Mittwoch abzuwarten (Rücklauf) und dann das weitere Vorgehen zu beschließen.
- zu 4.: Der SO-Express hat für die nächste Ausgabe einen Artikel von Sabine Janella und Katja Kopetzky über die Arbeit des Mieterladens erhalten, sowie den Text des Rundfunkberichtes, der in der SFB-Sendung "Rund um die Berolina" gesendet wurde. Der SO-Express wird auch zukünftig gern Berichte und Mitteilungen von uns drucken. Es wird beschlossen regelmäßig aus dem Gebiet zu berichten. Für die nächste Ausgabe ist an einen Bericht über die SAKOG gedacht.
- zu 5.: Ulrika Wrona und Rainer Janz legen einen neuen Flugblattentwurf vor. Die genannten Zusätze werden von Beate Piethen eingearbeitet. Zusätzlich werden alle die Organisationen, die unsere Arbeit unterstützen, auf dem Flugblatt genannt.
- zu 6.: Jerry Gerber und Hansi Herzog berichten vom SAKOG Haus Maximilianstraße 49. Unsere Aktivitäten kamen auch hier wieder zu spät. Patrikgebäude und Seitenflügel stehen leer, im 7. wohnen noch 3 Parteien. Die Ersatzwohnungen der SAKOG liegen wiederum in Silbersdorf, für eine 3-Zim. Erhöhung zahlen die Mieter 700,- M. Bei der Beratung hat die SAKOG den Eindruck erweckt, als ob in He. bei 79 Abriss und/oder Sanierung durchgeführt werden. Es gilt noch eine Wohnung, in der nach unseren Informationen Studenten wohnen, die aber nicht

angetroffen wurden. Sie sollten jedoch aktiviert werden. Es wird vorgeschlagen ein Flugblatt an alle Bewohner des Blocks 103 zu schicken, indem sie auf ihre Rechte und auf die Pflichten des Sanitätsausschusses hingewiesen werden.

zu 7.: Der anwesende Rechtsanwalt Ludwig Joch erklärt seine grundsätzliche Bereitschaft unsere Arbeit zu unterstützen. Er will sich zunächst aber erstmal ein allgemeines Bild machen. Ein Termin mit ihm wird für Dienstag 3.4. 19 Uhr im Laden vereinbart.

zu 8.: Rainer Janz berichtet, daß bei der Unterschriftenaktion viele Kleingewerbetreibende ihre Unsicherheit zum Ausdruck gebracht haben und in die Arbeit des Ladens zu integrieren wären. Werner Orlowsky berichtet über die Entwicklung der letzten Jahre speziell in der Dresdner Str. über die Resignation der Gewerbetreibenden und von der Schwierigkeit der Integration und Aktivierung. In der Diskussion wird deutlich, daß die Kleingewerbetreibenden - nicht zuletzt wegen der Multiplikatorenwirkung - für die Arbeit des Mieterrats gewonnen werden können. Werner Orlowsky erklärt sich bereit ein Rohkonzept für ein Flugblatt an die Gewerbetreibenden zu entwerfen. Es ist daran gedacht ein Treffen nur für diese Gruppe im Laden durchzuführen.

Da im Mieterrat auch Arbeitnehmer und Gewerbetreibende mitarbeiten, somit den gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich einer Betroffenenvertretung genüge getan werden kann, soll ein Thema der nächsten Veranstaltung die Frage nach der Konstituierung der Betroffenenvertretung und ihrer "olgeeinrichtungen "Sanierungsbeirat" sein.

Protokoll vom 11.4.79

Tagesordnungspunkte: 1. Mieterberatung

2. Flugblattverteilung
3. Rechtsanwalt
4. Text für Gewerbetreibende
5. SAMOX Flugblatt
6. Sanierungszeitung
7. 1. Mai
8. Süd Ost Express

Top 1) Günther und Monika machen an Do die Beratung

- 2) Das Flugblatt "Die Mieter unserer Viertel erkennen was an" soll verteilt werden. Es sind noch einige Satzstriche offen. Katja übernimmt die türkische Übersetzung.
- 3) verlegt auf nächsten Mittwoch. Rechtsanwalt soll nochmals eingeladen werden. Sabine ruft an.
- 4) verlegt auf nächsten Mittwoch
- 5) Samox Flugblatt wurde verlesen. Kontroversen-Diskussion um die Hinaufhebung der Besetzung offizieller Freizeiteinrichtungen. Text soll als Informationsblatt Nr. 1 kenntlich sein. In Info 2 soll dann das Freizeiteinrichtungen stehen mit unserer Kommentierung.
- 6) Ein Mensch von der Sanierungszeitung war da!
Hans hat sich für zuständig erklärt einen Text über die Samox zu schreiben (Freizeiteinrichtungen etc.)
Günther will Fotoapparat mitbringen, um die Gruppe zu fotografieren.
Spätestens am Freitag muß sowohl der Text, wie auch das Foto für die Zeitung fertig sein.
- 7) Am 1. Mai wollen wir ein kleines Fest vor Laden machen!
Genaueres später....
- 8) Rainer schreibt einen Artikel wegen zweckentfremdeten Wohnraumes für den Süd - Ost Express....
Beiko würde empfehlen einen ähnlichen Artikel über seine Telefon-erfahrung mit den Ämtern zu schreiben.
Er merkt sich
- Hans hat sich den selben (Siehe oben) Artikel auch für den S.O. Express fertigstellen.

Diverses: Jürgen und Rainer verteilen unsere Flugblätter vor dem Rathaus

Mieterladen

Dresdener Str. 12

Kurzprotokoll der Sitzung des Mieterrates vom 18.4.79

Diskussionsleiter u. Protokollführer : Jürgen Simon

Teilnehmerzahl : 17

- Tagesordnungspunkte:
1. Aktivität am 1. Mai
 2. Artikel f. Südost-Express
 3. Beiträge f. Sanierungszeitung
 4. Flugblatt
 5. 'Instandbesetzung'
 6. Beratung durch RA
 7. Foto der Gruppe f. Sanierungszeitung

- Zu 1. Ursprünglich war vorgesehen, am 1. Mai vor unserem Laden am Nachmittag ein gemütliches Festchen zu machen. Es findet aber an diesem Tag ab 14.00 Uhr auf dem Spreewaldplatz ein Fest mit Informationsständen verschiedenster Gruppen statt, wozu sich am sa. 21.4. um 16. Uhr in der Muskauer Str. 13 eine Gruppe zur Vorbereitung trifft. Katja u. Dieter nehmen diesen Termin wahr u. berichten bei unserer nächsten Sitzung am 25.4. darüber
- Zu 2. Von WERNER ORLOVSKI (Gewerbetreibender; Inhaber der Drogerie in d. Dresdener Str.) lag ein Artikel über die Situation der Gewerbetreibenden vor, der uns für den Südost-Express geeignet schien. Raimund von der Bürgerinitiative SO 36 der bei der Zeitungsgestaltung maßgeblich mitarbeitet, war der Meinung, daß der Artikel zu lang sei. Er erklärte sich bereit einige Kurzinterviews mit Kleingewerbetreibenden für die nächste Ausgabe des Südost-Exp. zu machen. Fotos werden in diesem Zusammenhang auch noch gemacht.
- SABINE erklärte sich bereit, den Artikel von WERNER druckmäßig so bearbeiten zu lassen, daß er Kleingewerbetreibenden vorgelegt werden kann und diese dann Solidaritätsunterschriften dazu abgeben.
- WERNER vertrat in diesem Zusammenhang die Meinung, daß die

Kleingewerbetreibenden (KGT) nicht eine eigene Interessengruppe gründen sollten, sondern vielmehr mit den bereits arbeitenden Mietervertretern sich zusammensetzen sollten um Interessen bei der Sanierung zu verfolgen. Dieser Vorschlag wurde verschiedentlich für gut befunden zumal dabei ja auch die Mietervertretung gestärkt wird.

Zu 3 Der Artikel von WERNER wird von Sabine an Lutz Paproth geleitet damit er in der Sanierungszeitung erscheint. GÜNTHER HAHN hat am 18.4. Gruppenfotos gemacht, die auch von SABINE f.d. Sanierungszeitung weitergeleitet werden.

HANS JÜRGEN HERZOG der den SAMOG- Artikel f. diese Zeitung auf 18.4 fertigstellen wollte ist nicht anwesend. Von mir wurde telefonisch am 19.4. HANS JÜRGEN erinnert, den SAMOG Artikel noch möglichst am demselben Tag zu PAFROTH bei Bau-Wohnen zu bringen. Er hat dies zugesagt.

Zu 4 Die Einteilung für die Verteilung der Information Nr.1 (Flugblatt) wurde von RAINER vorgenommen.

Zu 5 Zwei Frauen, die auf Wohnungssuche sind, wollten eventuell nach dem Vorbild von SO 36 eine Instandbesetzung in P III/ FX vornehmen. Um so etwas durchzuführen z.B. in der Manteuffelstr. sind zuvor gründliche Informationen notwendig. Raimund hat zugesagt, daß am 25.4. jemand von SO 36 kommen werde, um einen Bericht der dort gelaufenen Instandbesetzung zu geben.

Zu 6 BEATE nimmt wieder Kontakt zu dem Rechtsanwalt auf, der z.Zt. krank sein soll.

Zu 7 Siehe top 3

Tagesordnungspunkte für die Sitzung am 25.4.

- Bericht über Instandbesetzung / ein Vertreter v. SO 36
- Abrißbedrohtes Haus (lt. Uwe) in der Manteuffelstr. Was tut man?????
- Bericht v. Katja u. Dieter bezüglich 1.Kai / Unsere Flugblätter ???!
- RA (Beratungsrhythmus z.B. 14-tägig/ Termine ins Fenster u. Zeitungen)
- Bericht v. Sabine über Flugblatt f. Kleingewerbetr./Wer sammelt Unterschriften/ was tut man überhaupt um Zusammenarbeit mit KGT zu fördern
- Flugblattaktion u. Erfahrungen dazu. (Telefonat Klem - Rainer z.B.??)
- Ladendienst morgen, 26.4.

Mieterladen - Dresdener Str. 12

Kurzprotokoll der Sitzung der Haussprecher und
Betroffenen vom 25. April 79

Teilnehmerzahl: 27

Diskussionsleitung: Beate Fiethen

Protokoll: Katja Kopetzky

Tagesordnungspunkte:

1. a) Beratung morgen
b) " der Türken - "Wohnen und leben"
2. Flugblattverteilung
3. Finanzen
4. Stadtteilstadt 1. Mai
5. SAMOG
6. Info der Gewerbetreibenden
7. Verschiedenes

Zu 1. a) Beratung Do., den 26.4. Jerry und Katja

- b) Beratung der türkischen Bewohner ist unzureichend, seitdem Cihan nicht mehr da ist. Kontakt zum Nachbarschaftsladen f. Deutsche und Ausländer, Wranzelstr.49 hat ergeben: sie können niemanden für uns zwecks Beratung oder Übersetzung freistellen. Sie können und behilflich sein bei der Vermittlung eines Dolmetschers - dessen Honorar gesichert sein muß.

J e d e r kann d o r t h i n gehen und sich beraten lassen
Die spezielle Problematik im Sanierungsgebiet ist ihnen aber nicht vertraut.

Sprechzeiten: Mo - Fr 16.00 - 18.00 Uhr

Sa 10.00 - 13.00 "

Mittwochs ist ein Rechtsanwalt anwesend!

Anmerkung: Cihan ist seit dem 26.4. wieder da und kann vorerst die Beratung weitermachen!!!!

Zu 2. Flugblattverteilung : Inf Nr. 1 u. großes Flugblatt(Anerkennung Block 103 und 78 ist fertig verteilt.

RAINER berichtet, daß der Verein SO 36 nicht damit einverstanden ist, als Unterstützer unserer Forderungen auf dem großen Flugblatt zu stehen. Sie waren nicht informiert, Herr Keller hat sich beim Senat beschwert.

Zu 3. Finanzen

BEATE: Von dem 1400.00DM sind noch 670.00DM auf dem Konto. Rechnungen in Höhe von ca. 300.00 DM müssen noch bezahlt werden.

HANS-JÜRGEN hat im Tagesspiegel eine Notiz gefunden, aus der hervorgeht, daß die Leute vom Chamissoladen die ihnen laut Ausführungsvorschrift zustehenden finanziellen Mittel (pro Jahr 12.000,00DM) erhalten haben und zwar auch rückwirkend für '78.

BEATE will beim Chamissoladen nachfragen, ob die Angaben im Tagesspiegel stimmen. Sie will einen Brief an den Baustadtrat vorformulieren mit unseren finanziellen Forderungen, die Rechnungen stellt HANS-JÜRGEN zusammen, sie werden miteingeschickt.

Sobald der neue Baustadtrat gewählt ist, werden Kontakte aufgenommen und die Forderungen erneut gestellt - falls nötig!!!

Zu 4. Stadtteilstift / Spreewaldplatz 1. Mai 14.00 - 19.00 Uhr

Programm s. Plakat

Wir bauen einen Infostand auf und verkaufen Kuchen. \$

Kuchenbäcker: Bernd, Beate, Cornelia, Katja

Tapetentisch : Rainer, Treffen: 13.00 im Laden

Pakete müssen verteilt und geklebt werden.

SAMOG

Zu 5. HANS-JÜRGEN hat den Bericht über die Praktiken der Samog im

a) Gebiet vorgelesen, der in der Sanierungszeitung veröffentlicht wird. Er soll auch an den SO-Express und den Tagesspiegel geschickt werden.

b) Manteuffelstr. 40 ist abrißbedroht. Es handelt sich um gute Wohnungen, Gewerbe im Hinterhaus. Das Haus ist noch fast vollständig vermietet.

BEATE und KATJA nehmen Kontakt zu den Mietern auf. Ziel: Hausversammlung bei uns im Laden mit einem Rechtsanwalt.

c) Naunynstr. 77 : ist zum 1.5.79 an die Samog verkauft ebenso Naunynstr. 76, das berichten 2 Leute aus einer WG aus Nr. 77. Ihr Haus -speziell das Hinterhaus- soll in einem ziemlich schlechten Zustand sein. Die meisten Leute (ALTe) wollen nicht ausziehen, Es gibt gute Nachbarschaftliche Beziehungen. - Die WG hat 2 Wohnungen im Haus und ist an einer Instandsetzung stark interessiert-

Die WG will Kontakt zum Nachbarhaus (76) aufnehmen.

Zu 6. Zeitung der Gewerbetreibenden

- a) RAINER, UWE und SABINE haben die Zeitung so weit vorbereitet, Günter holt morgen die Unterschriften ~~darunter~~ ein (R. Weber, W. Orłowsky, Pinkawa), Rainer am 1. Mai die der Unterstützer. Dann kann gedruckt werden!
Die Verteilung muß noch geklärt werden.
Ziel ist, die Gewerbetreibenden zu aktivieren, ein große Öffentlichkeit herzustellen. Um auf die Situation aufmerksam zu machen, könnten die Geschäftsleute evtl. demonstrativ ihre Läden für einige Stunden schließen.
Bis Mitte Mai sollte eine Versammlung der Gewerbetreibenden einberufen werden.
- b) Für die Türken wird eine Übersetzung zur Information beigelegt. Mehmet (Sabine) übersetzt.
Da ihre Situation \neq anders ist als die der Deutschen, müssen wir uns überlegen, wie wir an ihre Problematik ran-
kommen, um da auch ein Konzept zu entwickeln.
RAINER: ^{Will} Kontakt zu dem türkischen Zeitungsladeninhaber in der Oranienstr. aufnehmen.

Verschiedenes:

1. Von den "Neuen" kam der Vorschlag, etwas über die Fabriken, Gebühöfe zu machen. Landeskonservator Engels ansprechen. BEATE: nimmt Kontakt zur "Initiative Fabriktagen" auf.
2. Ein Arch.-Student will uns MI, 9.5. 18.00Uhr über Energieversorgung - alternativ - berichten! *Daraus Forderungen enthalten*
3. Verteilung des SO-Express: Vertrieb in unserm Gebiet: Handverkauf und Ladenbesitzer kommen in Frage. ~~XXX~~ Dem Laden-Besitzern und Gewerbetreibenden sollen 5 Werbeexemplare angeboten werden, wer dann regelmäßig ca. 10 Zeitungen abnehmen will, wird von Robert beliefert.

Tagesordnungspunkte für die Sitzung am 2.5.79

- Beratung Donnerstag
- Blockaufteilung
- Finanzen (Brief an BA) Bericht Chamissoladen
- SAMOG- Manteuffelstr. 40 - Bericht
- Verteilung der Zeitung der Gewerbetreibenden
Zeitung für die türkischen " ?
- Aktivierung der Türkischen Bewohner
- Info Nr. 2 vorbereiten?

Protokoll vom 2.5.79

Protokoll Beate Fiethen
Diskussionsleitung . Sabine

Tagesordnung

- 1) Rechtsanwälte
- 2) Beratung
- 3) Gewerbw-Zeitung- Verteilung der ~~Kipax~~ Blöcke
- 4) Chamissoladen
- 5) Samog
- 6) Brief- Kliem
- 7) Bürgerforum AL
- 8) Chihan Türkischer Text
- 9) Sonstiges

- 1) Die Rechtsanwälte haben Interesse zu unserer Freude ein
bischen aktiv mitzuarbeiten.
Als erstes soll die Samog-Geschichte in Angriff genommen werden

Die Adresse ist

Ullrich Bertmann Lenastr. 5 Telf. 6932057

- 2) Beratung machen Reinhold und Beate
- 3) Gewerbetreibende Zeitung ist am Freitag fertig
Kostenpunkt 1000 Stück 570,--
Um 18 ~~00~~ Freitag sollen alle in den Laden kommen
um die Verteilung zu planen.
- 4) Chamissoladen wird vertagt, da noch keine Informationen da sind.

- 7) Die AL macht am 25. Mai 79 ihr erstes Bürgerforum in der Gedenkbibliothek. Es geht um Sanierung- Instandsetzung- Neubau Abriss usw.

Es wäre gut wenn von uns auch was käme

Werner macht den Bericht über die Gewerbetreibenden
Beate und Sabine überarbeiten die Berichte von der Kinoveranstaltung

- 8) Samog / Manteuffelstr. 40

3 Leute sind daran interessiert im Haus zu bleiben

Die Bewohner erfahren über die Gasag daß das Haus abgerissen werden soll.

Die Bewohner wollen erst mal eine Brief an die Samog schreiben um Stellungnahme zu fordern. Katja hält weiterhin Kontakt.

- 9) Im Sommer 1981 soll im Jugendheim Naunyst. 63 eine Ausstellung über Schule 1881-1981 stattfinden vom Arbeitskreis Pädagogisches Museum. D. h. die Jugendliche sollen dann raus. Die Erzieher werden mit den Jugendlichen etwas vorbereiten. Wir werden die Sache unterstützen.

Spielplatzinitiative Oranienstr. 188 hat einen Artikel geschrieben der über Rainer in den Südostexpress sollte. Das hat nicht geklappt und ist ne Sauerei. Jetzt sollen Flugblätter gemacht werden die wir mitverteilen. Weitere Information läuft.

Am Dienstag treffen wir uns alle um 17³⁰ um gemeinsam zum Klien zu gehen.

Rainer will eine Anfrage bei der BVV machen über Samog
Ist aber noch unklar ob diese durchkommt.

Hansi hat die Liste von den Hauseprechern mitgenommen und war nicht hier. Finden wir nicht so gut.

Chian hat den Gewerbetreibende- text soweit übernommen und ins türkische übersetzt.

PROTOKOLL der Plenarsitzung vom 23.5.79

- Tagesordnung: 1. Donnerstag-Beratung
2. Samog
3. Gewerbetreibende-Versammlung vom 22.5.79
4. Hausversammlungen in Block 103
5. Süd-Ost Express
6. Flugblatt-Verteilung
7. Planungsausschuß/Sanierungsbeirat
1. Cihan, Bernd und Beate melden sich zur Beratung am 24.5., um 17.30 (die FU-Juristen wollten auch kommen).
 2. Leute von Naunynstr. 77 waren da. Das Haus wurde an die Samog verkauft. Eine Doppelstrategie wurde besprochen: a-Mängellisten-Aktion, angesichts fehlender Instandsetzungen, und eine Bausubstanz-Untersuchung (Dachboden) durch Uwe: in beiden Fällen könnten Klagen angestrengt werden. b-Appelle an die Öffentlichkeit. Es wurde beschlossen, daß die Mieter einen Brief an Samog schreiben dahingehend, daß Bauuntersuchungen unternommen werden. Diese Aktion sollte am 24.5.79 weiter besprochen werden.
Katja und Rainer wollen die Mieter in Manteuffelstr. 39 + 40 ^{besuchen} um eine Hausversammlung anzuregen.
 3. Man beschloß, durch Cihan ein Flugblatt für die türkische Gewerbetreibende zu verfassen und verteilen. Die dito
dito sollten zu einer Versammlung der dito
dito am 29.5.79 im Mieterladen eingeladen werden. Reinhold beschwerte sich über die mögliche Teilnahme türkischer Gewerbetreibende an der Betroffenen-Vertretung der dito. In einer Erwiderung stellte Cihan die Lage der türkischen Gewerbetreibende als notwendige Dienstleistung für die türkische Bevölkerung im Gebiet dar. Cihan regte auch an, dieses Problem in einem kommenden Plenum ausführlich zu behandeln.
 4. Es ging um die Samog-gefährdeten Häuser in der Mariannenstr. Es hieß, man könnte die Mieter zu einer Hausversammlung (30 bis 40 Leute) freitags im Mieterladen einladen. Es bildeten sich zwei Meinungen: eine Blockversammlung, wobei der Mieterladen auch noch persönliche

Kontakte zu jedem Haus pflegt (Rainer). ~~EM~~ Oder, der Mieterladen sollte in jedem Haus Haussprecher, auch nur informelle, aktivieren (Thomas, Cihan, Uwe). Es wurde beschlossen, durch Thomas eine Hausversammlung ~~xxx30~~ im Hause Oranienstr. 14a (am Heinrich Platz) zu machen. Er soll am 30.5.79 darüber berichten.

5. Es wird versucht, im S-O Express folgende Artikeln unterzubringen: Bericht mit Photos über die Hausversammlung in Naunynstr. 77; ein Artikel über die Versammlung der Gewerbetreibende. Rainer las den Samog-Artikel vor.
6. Plakate zu AL-Bürgerforum am 8.6.79 werden im Gebiet verteilt.
7. Rainer berichtete kurz über die BVV-Planungsausschuß-Sitzung vom 22.5.79. Er las die Grundforderungen des Mieterladens vor (genaue Besprechung vor jeder Baumaßnahme mit Mieterladen, der auch Mieterversammlungen mit den Behörden organisiert; blockweises Sanierungsverfahren; nach Sanierung darf die Mieterhöhung nicht mehr als 30 % sein; mehr Info durch z.B. Wiedereinstellung der Sponsoren).

Es entbrannte sich eine heiße Diskussion um das Für und Wider eines Beitritts des Mieterladens in den Sanierungsbeirat. Manche, wie z.B. Thomas, Katja und Cihan, sahen keinen Vorteil für den Mieterladen bei einem Beitritt. Sie verstanden den Meinungsumschwung nicht, nachdem man am 16.5.79 anscheinend gegen diesen Beitritt war. Außerdem meinte Thomas, daß der Mieterladen sich spalten könnte, wenn er nach einiger Zeit aus dem Sanierungsbeirat austritt. Die relative Unwichtigkeit des ~~HEIX~~ Sanierungsbeirat wurde allgemein anerkannt. Allerdings gab Bernd zu bedenken, daß der Mieterladen Geld braucht, das er nur durch einen Beitritt bekommen könnte. Dagegen meinten andere, der Mieterladen verlöre das Geld sowieso, wenn er austritt. Rainer, Bernd und z.T. Jerry unterstützten den Beitritt, da man zu jeder Zeit austreten könnte, außerdem wäre die Erfahrung wertvoll. Es wurde beschlossen - mit viel Skepsis - doch in den Sanierungsbeirat zu gehen, allerdings mit handfesten Forderungen: Geld, Info, Anerkennung, Wiedereinstellung der Sponsoren. So viel wie möglich sollten am 29.5. zum Rathaus gehen. Bernd, Beate, Ulrike u. Jerry sollten die Mietervertreter sein.

MIETERLADEN DRESDENER STR. 12

Protokoll der Sitzung vom 29.5.79

Diskussionsleitung: Beate

Protokoll :Katja

Anwesend : 20 Personen

- Tagesordnungspunkte:
1. Protokoll der letzten Sitzung
 2. DO-Beratung
 3. Gäste
 4. Prakmakomplex, Stand
 5. Bürgerforum
 6. Hausversammlung i. d. Blöcken
 7. Verschiedenes
 8. Sanierungsbeiratssitzung

1. Protokoll: Reinhold Weber stellt den Antrag, die Nachnamen im Protokoll zu nennen. Werner, Hansi u. Ulrike unterstützen ihn. Einwände: wir schreiben es für uns, da sind die NN überflüssig. Die Mehrzahl der Anwesenden lehnte es ab, über den Antrag abzustimmen.
2. Beratung DO : Cihan, Peter und Mehmet (Cihans Nachfolger, Adresse: Mehmet Gerçek, Lynarstr. 5-6, Zi 4314, Tel. 6417001 14.00-23.00 h)
3. Gäste: Block 81 Oranienplatz 18/Dresdener Str. 20
Die GSG hat einen "Modernisierungsvorvertrag" mit dem Senat angekündigt und will bei den Mietern Besuche mit den Architekten (Schulze zur Wiche) abstaten. Die Mieter wollen ~~morgen~~ morgen, Do 20.00 Uhr eine H ausversammlung abhalten. Günter geht vom ML aus hin.
Block 103, Oranienstr. 13
Albrecht berichtet vom Verkauf des GSG-Hauses an die SANOG zum 1.5.79. Am 7.5. erhielten die Mieter den bekannten Freimachungsbrief. in dem Haus gibts 6 Mietparteien, von denen 2 bleiben wollen und eine Kneipe ("Tote Harfe"). Der Kneipenvertrag läuft Ende '80 aus. ←
Albrecht schreibt einen kurzen Bericht über den bisherigen Lauf und Stand.
Block 82, Oranienstr. 188
Die 5 Etagen haben eine Hausversammlung abgehalten. Jede Etage wählte einen Vertreter. - Die Spielplatzaktion ist angelaufen.
4. Prakma/Fabrikinitiative: morgen abend ist das Vorbereitungstreff für Sanierungsrummel am 9.6. Monika will hingehen.
Diesen Sonntag kein Stand von uns.
5. Bürgerforum: Sabine hat für den 8.6. eine Grobgliederung vorbereitet, die sie mit Beate ausarbeiten will.
6. Hausversammlungen: Rainer hat einen Einladungsentwurf geschrieben, der noch mit einem kleinen Zusatz versehen wurde. Mehmet schreibt morgen die Übersetzung, Günter bringt die Sachen in die Druckerei.
7. Verschiedenes
Rechtsanwälte
- Herwig Pohl hat noch unsere Protokolle etc. Sabine schreibt ihm, damit wir die Unterlagen zurückbekommen.
- Werner schlägt vor, das RA-Kollektiv aus der Lehnaustr. um Erstellung eines "Verhaltenskatalogs" bezüglich Miet- u. Sanierungsrechts zu bitten (Werner bezog sich auf das Angebot von Pohl).

Türkische Gewerbetreibende
- gestern sollte das Treffen mit ihnen stattfinden. Es kam aber nicht ein einziger. Warum nicht??

Gewerbetreibende

- nächstes Treffen: 11.6. Der Trödler aus der Oranienstr. 187 verschickt die Einladungen.

Elefantenpressgalerie

- Thom Fecht bittet um Verlegung unseres Mittwochstermins, sie möchten mitarbeiten. Eine Verlegung erscheint der Mehrheit nicht möglich, ungünstig

Chamissoladen

- am 31.5. 19.00 Vorbereitungstreff für die Veranstaltung gegen die Mieterhöhung zum 1.7. Katja geht hin.

Hausversammlung Block 103, Oranienstr. 14a

- Thomas bringt Mängellisten hin und vereinbart einen Hausversammlungstermin, an dem Vertreter von uns teilnehmen.

Sozialplan

- Sabine schlägt eine ausführliche Beschäftigung damit vor. Argumente!

8. Sanierungsbeiratsitzung, gestern 28.5.

Bericht von Ulrike: Anwesend waren: gewerbetreibende, Mieter, die Parteien, RA, Senat, Hausbesitzer, SAMOG, (kein Arbeitnehmervertreter). Das Senatsmodellist angenommen worden, Beate wurde zur Vorsitzenden gewählt.

Für alle betroffenen Gruppen stehen 10 000,--DM/Jahr zur Verfügung. Auf der nächsten Sanierungsbeiratsitzung soll abgestimmt werden, wie die Aufteilung unter den Betroffenen erfolgen soll. Auf unser Konto wurden gestern bereits 5.000,--DM überwiesen.

Nächste Sitzung: DO 14.6. TOP: Geschäftsordnung.

Vor jeder Sitzung Absprache im Laden.

Tagesordnungspunkte für die nächste Sitzung:

- Beratung DO
- Bericht Günter: Hausversammlung Oranienplatz/Dresdener Str.
- " Katja: Vorbereitungstreff "Mieterhöhung/weißer Kreis"
- " Monika, Thomas: Sanierungsrummel Vorbereitung.
Stand Heinrichplatz
- RA Pohl
RA-Kollektiv Lehnastr.
- Sanierungsbeirat (Finanzaufteilung, unsere Forderungen)
- Brief an Ristock "Sponsoren".

- Tagesordnung:
1. Donnerstagsberatung
 2. Einladung der Gewerbetreibenden
 3. Wahl der Blockverantwortlichen
 4. Stand am Samstag
 5. Bericht über Hausversammlungen
 6. Begutachtung des Hauses Naunyn 77 durch Uwe
 7. Bericht fürs Bürgerforum
 8. Anträge der AL für die BVV
 9. Mieterversammlung am Chamissoplatz (siehe Flugblatt)
 10. Sanierungsbeirat
 11. Vorschläge für die nächste Tagesordnung

zu 1. Die Beratung am 7.6. macht Katja, sie kümmert sich auch um die Aufarbeitung der angefallenen Briefe.

zu 2. Einladungen für die Gewerbetreibenden des Gebiets sind am Donnerstag ab 18⁰⁰ im Laden abzuholen und bis spätestens Freitag (8.6.) nachmittags zu verteilen. (an Fabriken und Läden). Zum Termin am 11.6. sind neben der Presse auch Sanierungsverantwortliche eingeladen. Berte schreibt dazu das Protokoll.

zu 3. Grundsätzlich sollen die Blöcke an dort wohnende Mietervertreter vergeben werden; "Ferienausnahmeregelung":

Block 82 (Jerry) : Beate und Thomas

Block 78 : Katja

Block 85 : Albrecht

zu 4. Stand am Kottbusser Tor am Samstag den 9.6. mit Informationsmaterial. Treffpunkt im Laden 10³⁰
(Katja, Norbert, Ulrike...)

zu 5. Bericht der Hausversammlung Block 81, Oranienstr. 165 u.a. Alle anwesenden Mieter vereinbarten gemeinsam gegenüber den Architekten/samog aufzutreten und deshalb diese in den Mieterladen einzuladen. Übereinstimmend war man bereit, nur geringe Veränderungen zu dulden. Zu dieser Sache schreibt Pjoter einen Erfahrungsbericht.

- Oranienstr. 117a: Die Hausversammlung ist noch nicht gelaufen, man will sie aber durch eine Mängellistenaktion vorbereiten.

- Dresdenerstr. Nr. 15

Verfügung gegen den Bauträger (GSG) wird angestrengt.

- Oranienstr. 113

Albrecht gibt einen "Lagebericht" über sein Haus (Heinrichsplatz), das von der Samog bedroht ist: Klare Weigerung vor dem nächsten Frühjahr auszuziehen, deshalb braucht er rechtliche Hilfestellungen als Absicherung vom Mieterladen!

zu 6. Begutachtung des Hauses Naunyn 77

Uwe gibt über den Zustand des Hauses größtenteils ein positives Urteil ab (VH, SF), obwohl es im Abrißplan steht. Er schlägt deshalb eine Mängelstellenaktion mit Fristsetzung vor.

- Sabine gibt den Hinweis, daß aus rechtlichen Gründen die Fristen nicht zu kurz gesetzt werden dürfen!

zu 7. Bericht fürs Bürgerforum der AL am 8.6. ist geplatzt, trotzdem werden Beate und Katja versuchen kurzfristig eine Darstellung unserer Arbeit zu verfassen (Entstehung, Schwierigkeiten, Aufgaben...)

8. Rainer verliest die AL-Anträge für die nächste BVV, die von allen befürwortet werden können. Neu aufgenommen wird die Frage nach der Lage der Gewerbetreibenden im Gebiet.

9. Siehe Flugblatt des Chamissoladens: Keine Mieterhöhung zum 1. Juli!! Sabina geht am 11.6. zum Vorbereitungstreffen für die Chamissoplatzinitiative zum 21.6.79.

10. Die Sitzung des Sanierungsbeirates wird auf den 19.6. verschoben. (19⁰⁰ Raum 710)

- Hierzu wird von Jerry und Rainer ein "Grundsatzartikel" entworfen.

11. Tagesordnungsvorschläge zum 13.6.:

Aufteilung der Häuser um den Heinrichsplatz unter die Mietervertreter, um dort Hausversammlungen anzuleiern.

MIETERLADEN DRESDENER STR. 12

Protokoll vom 13.6.79

Diskussionsleiter: Albrecht
Protokoll : Katja

Anwesend: 18 Personen

- Tagesordnungspunkte:
1. Donnerstag Beratung
 2. SO-Express
 3. Sanierungsbeirat
 4. Info 2 - Entwurf
 5. Hausversammlung Oranienstr. 10
 6. Versammlung der Gewerbetreibenden v. 11.6.
 7. Mietpreis - Chamissoladen
 8. Stand Sonnabend
 9. "Rund um den Heinrichplatz"
 10. Naunynstr. 77
 11. Plan 6, Sanierungszeitung Nr. 13

1. Donnerstagbearbeitung: Berte, Katja
2. SO-Express: hat im Mai 300.-- DM verlust gehabt. Durch unseren Einstieg in den Vertrieb und Verkauf hatten sie sich Arbeitserleichterung erhofft und sind selber weniger aktiv gewesen. Wir sind leider nicht so rege! Reiner schlägt eine Spende von 100.--DM vor. Der Vorschlag wird angenommen. - In Zukunft nehmen wir monatlich 200 Exemplare fest ab.
3. Sanierungsbeirat: Reiner berichtet, das BA habe Werner telefonisch um nochmalige Verlegung des Termins gebeten (statt Di 19.6. Donnerstag 21. oder Freitag 22.6.), Herr Kliem habe Termenschwierigkeiten oder so. Ulrike meint, er solle einen Vertreter schicken.
Reiner liest die Presseerklärung des Sanierungsbeirats vor. Kein Einwand.
4. Info 2: Albrecht hat einen Entwurf geschrieben, der Verhaltensempfehlungen für die Mieter enthält, für den Fall, daß die Besitzer, Verwalter etc. mit Freimachungs-, Modernisierungs-, Sanierungsprogrammen kommen. Der Entwurf wird nochmal überarbeitet.
5. Hausversammlung Oranienstr. 10, GSG-Haus.
Reiner berichtet: die Mieter und Gewerbetreibende waren sich einig, daß sie keine Modernisierung wollen, die eine 700/0ige Mieterhöhung nach sich zieht. Das Haus ist außerdem in ausgesprochenem gutem Zustand. Eine neue Steigleitung sei evtl. empfehlenswert. Die Mieter wollen einen Brief an die GSG schreiben und Instandhaltung fordern.
Einer der Gewerbetreibenden ist mit einer Türkin verheiratet, die evtl. Kontakte zwischen Türken und Mieterladen vermitteln will.
6. Versammlung der Gewerbetreibenden letzten Montag (Berte verliest das Protokoll (s.da). Nächste Versammlung: 2.7.
Es werden weiterhin Unterschriften gesammelt, um die Anfrage der AL in der EVV zu untermauern.
7. Mietpreis - Chamissoladen:
Sabine berichtet vom 3. Vorbereitungstreff: Der Berliner Mieterverein ist auf Drängen seines Beirats aus dem Veranstaltungsgremium ausgestiegen und distanziert sich von den i. der Einladung angeführten Gruppen, unterstützt aber die Veranstaltung.
Geplanter Verlauf der Veranstaltung:
 - a) Mietergemeinschaft: Mieterhöhung
 - b) Chamissoladen: Mietpreisbindung
 - c) Mietergemeinschaft: Modernisierung und Perspektiven.Folgende Organisationen sollen zu Redebeiträgen aufgefordert

Tagesordnung

1. Gewerbetreibende
2. Donnerstag-Beratung
3. Stand am Kottbusser Tor
4. Praksa
5. Veranstaltung in der Hasenheide am 21.6.
6. Sanierungsbeirat
7. Hausversammlungen
8. Info 2
9. Rechtsanwalt
10. Verschiedenes

zu 1. Werner O. berichtet über die letzte Sitzung der Gewerbetreibenden am 18.6. Information darüber kann man dem Protokoll d. Gewerbetreibenden entnehmen.

zu 2. die Donnerstag-Beratung am 21.6. übernehmen: Berthe, Mehmet, Konni.

zu 3. den Stand am Samstag, 10.30 h, am Kottbusser Tor machen: Beate, Hans-Jürgen, Norbert.

zu 4. Der Antrag des Mieterrats Waldemarstraße auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung wurde vom Verwaltungsgericht abgelehnt. Begründung: Die Betroffenenbeteiligung ist nach dem StBauFG nur eine "Soll"bestimmung, die nicht in der Weise der Beteiligung festlegt. Einen einklagbaren Rechtsanspruch auf die Berücksichtigung ihrer Interessen hat die Betroffenenvertretung nicht. Die "Beteiligung" der Betroffenen an der Sanierungsplanung beschränkt sich lediglich darauf, informiert und angehört zu werden, ohne Einfluß darauf, wie und ob die Verwaltung diese Informationen verwertet. In diesem Fall erwies sich, daß sogar gesetzeswidrige Verwaltungsentscheidungen dadurch gedeckt sind. Denn der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Anordnung durch den Mieterrat wurde abgelehnt, weil nicht zu erwarten sei, daß der Einfluß der Betroffenen auf Planungsakte durchschlagen könne. Dieser Urteilsspruch zeigt die Sinnlosigkeit aller Betroffenenbeteiligung. Der Mieterrat Waldemarstraße fordert alle ~~Mieter~~ Betroffenenvertretungen auf, die Konsequenzen, die sich aus diesem Urteil ergeben, in den Gruppen zu diskutieren. Ein Vertreter der AL verliest einen Forderungskatalog, den die AL auf der kommenden BVV-Sitzung am 27.6. als Dringlichkeitsantrag stellen will. Die Presse wird benachrichtigt.

zu 5. Sabine erklärt sich bereit, einen Informationsstand in der Hasenheide zu organisieren und Unterschriften gegen die Mieterhöhung und Aufhebung der Mietpreisbindung zu sammeln.

Sabine berichtet vom letzten Treff am Chamissoplatz. Die Aktion gegen die Mieterhöhung/~~die~~ Aufhebung der Mietpreisbindung unterstützen bisher 20 Läden/Vereine. Ende Juni soll eine Demo quer durch die City stattfinden. Auf den nächsten Treffen sollen das 1. + 2. Flugblatt der Initiative als Diskussionsgrundlage dienen. Es wird eine Kontaktperson benötigt, die an den regelmäßigen Treffs teilnimmt. Nächstes Treffen am 22.6. Niemand von den Anwesenden hat Zeit dort hinzugehen.

zu 6. ^{an d.} ~~Sanierungsbeirats~~ Sanierungsbeiratsitzung ~~am 21.6.~~ am 21.6. beteiligen sich Jerry, Beate, Bernd und Albrecht als Mietervertreter und Wolfgang als Arbeitnehmervertreter.

~~Forderungen~~

Folgende Forderungen sollen gestellt werden:

1. sofortige Einstellung der ...

tretung für mindestens 2 Jahre!

2. Alle baugenehmigungspflichtigen Bauvorhaben (einschließlich der Begehung der Häuser von Architekten zwecks Modernisierungsmaßnahmen und Besichtigung der Bauaufsicht) müssen umgehend in der Betroffenenvertretung bekanntgemacht werden.
3. Allen Umsetzmiethern, die im Kiez bleiben wollen, muß eine Wohnung im Viertel angeboten werden.
4. Die Kündigungen an Gewerbetreibende müssen sofort zurückgenommen werden. Die Gewerbetreibenden sollen das Recht bekommen, Modernisierungsmaßnahmen abzulehnen.
5. Auszahlung des uns zustehenden Geldes.
6. Information über den Stand der Sanierung.

zu 7. Am 21.6. findet eine Hausversammlung für die Häuser in der Oranienstr. 15 + 19 im Mieterladen statt. Berthe, Uwe, Mehmet und Konni werden sie durchführen.

Am 22.6. Hausversammlung für der Oranienstr. 5. Durchführung: Rainer, Uwe, Konni.

Am 28.6. Hausversammlung geplant für die Mariannenstr. 7. Hier müssen sich noch Leute bereiterklären, daran teilzunehmen.

Am 25.6. Hausversammlung der Mariannenstr. 47. Teilnehmer: Norbert, Jerry, Konni.

Die Leute, die Häuser rund um den Heinrichplatz betreuen, berichten über Erfolg bzw. Mißerfolg ihrer Hausbesuche in der letzten Woche. Es wäre zu müßig, die Berichte hier wiederzugeben. Die Betreuenden erklären sich bereit, Berichte über ihre Häuser anzufertigen, ~~und~~ die dann im Mieterladen einzusehen sind.

Berthe: Oranienstr. 15, 19 - Mariannenstr. 7

Konni: Mariannenstr. 47, 48 - Oranienstr. 194

Rainer: Oranienstr. 5

Ulrike: Oranienstr. 190

Hasn-Jürgen: Oranienstr. 192-3

Albrecht: Oranienstr. 12, 13, 14, 14 a

Bernd: Mariannenstr. 4, 5, 6

zu 8. Info 2 ist fällig über die Notwendigkeit von Hausversammlungen. Rainer macht bis zum nächsten Treff einen Entwurf.

zu 9. Rechtsanwalt Herbig bringt am 21.6. die Unterlagen über Samog etc. zurück.

zu 10. Herr Kastler (Fernseh/Rundfunkgeschäft in der Oranienstr. 201) hat Besuch bekommen von der GSG. Er dürfte drinbleiben trotz Kündigung Ende September 70. Man verspricht ihm einen m²-Preis von 10.- nach Modernisierung.

Beate berichtet, daß besondere Projekte wie z.B. Schuster einen m² subventionierten m²-Preis von 8.- bekommen sollen.

Senat plant das Anlegen von Fahrradwegen spez. ab Moritzplatz.

Mariannenplatz Nord wird Sanierungsgebiet. Eine Erörterungsveranstaltung soll Anfang Juli 79 stattfinden.

Protokoll vom 4.7.1979

Do-Beratung : Rainer, Memmet, Rechtsanwälte

Do, 5.7., Einladung der Pragma-Initiative im Max und Moritz 19.00Uhr

Sanierungsbeirat-Chamissoplatz: er existiert seit vier Sitzungen, 4 Vertreter sind aus der Betroffenenvertretung, die übrigen (Arbeitnehmer, Gewerbetr.) stellen mit die Gegenposition, aus dieser Konstellation ergibt sich ein geringes Mitbestimmungsrecht für die Betroffenenvertretung; die Vertreter des Senats verstehen den Sanierungsbeirat, als Schlichtungsinstanz zwischen den Mietern (Betroffenenvert.) und den übrigen vertretenen Gruppen; am Di, den 10.7. findet um 18.30h die nächste Sanierungsbeiratssitzung statt, es soll darüber abgestimmt werden, ob das Votum der Mieter in der Betroffenenvertretung als Vertreter aller Mieter gilt

Naunynstr. 77, findet am 7.7. um 20.30Uhr eine Hausversammlung statt

Cranienstr.3/4 findet eine bausubstanzliche Besichtigung von Architekten statt, wie sind dazu angesprochen worden, Jerry macht einen gemeinsamen Termin aus

Günther besorgt Schreibmaterial im größeren Umfang für den Laden

Erörterungsveranstaltung Mariannenplatz Nord findet am 9.7., 19.00Uhr für Mieter, am 11.7. 19.00Uhr für Gewerbetreibende statt

Rainer überlegt sich ob er die sich konstellierende MI-Mariannenplatz Nord in den Anfängen mit unterstützen soll

Demo am 8.7. (Mieterdemo), wir treffen uns um 9.30Uhr im Laden

Ristock will eine Begehung unseres Kiezs machen, ungewiß ist die Zeit, der Ort, Werner O. will sich informieren, die Gewerbetreibenden wollen Delegierte hinschicken: Werner O., Reinhold W., Kraut und Rüben

Info 2 ist von Koni entworfen worden, Mängel: zu wenig inhaltliche Hinweise, Informationen über Wohnungsumsetzung, Mietsfreiheit, IBA, Freisetzungsmaßnahmen ... sollten mit hinein

Fotoreihe im Block 103, am Sonntag gegen 11.00Uhr treffen sich Andreas, Günther, Hans-Jürgen, Koni, Rainer und wollen nach gemeinsamen Kriterien den Block photographisch festhalten, dafür soll für eine etwaige Erörterungsveranstaltung im Oktober graphische Darstellungen mitverdeutlicht werden, eigene Vorstellungen sollen durch die Photos konkretisiert werden, Ergänzungsmaterial für unsere Häuserkartei

Spielplatzinitiative Cranienstr.188 bittet um Unterstützung, eine Mieterin, die sich verantwortlich zeigte für die Sandkiste ist fristlos gekündigt worden, die Kündigung wird rückgängig gemacht wenn sie den alten Zustand wieder herstellt, Wolfgang will Flugblattentwurf mitunterstützen, wir erklären unsere volle Unterstützung, werden Flugblätter mitverteilt

Nieterladenprotokoll vom 18/ 7/ 79

TOPs

- 1 Oranienstr. 188
- 2 Mieterladenschlüssel
- 3 Geld
- 4 Info 2, Gewerbetreibereff
- 5 Baron von Bülow
- 6 Blockbegehung 79
- 7 Betroffenenvertretung Mariannenplatz Nord
- 8 Treff Sanierungsgebiet Mariannenplatz Nordf. Gewerbetr.&Besitzer
- 9 Ristockbesuch, SPD-Sanierungsrummel
- 10 Hausbegehung Oranienstr. 3/4/5
- 11 Sanierungsbeirat
- 12 Manteuffelstr. 40
- 13 Prakma
- 14 Mariannenstr. § 40
- 15 ABM- Stellen
- 16 Sonstiges

4

- 1 In der O 188 wurde offensichtlich der Sand aus dem 3. HH weggebracht. Im Haus wußte keiner bescheid.
- 2 Wer in den Laden will, kann ab sofort Schlüssel bei WERNER im Drogerieladen Dresdenerstr. holen.
- 3 Laut Werner sind auf Mieterladenkonto 7500 DM vom BA eingegangen. Kontostand am 17.7.79 : 7504,38 DM. Zeichnungsberechtigt und Kassenwart sind beate und Werner.
- 4 Einladung zum Gewerbetreibendentreff am 23 .7 79 im Mieterladen und Info II sind fertig und werden Blockweise verteilt bzw geklebt. (zuständig für Block 78 : Paul & Albrecht)
- 5 Bei Werner im Laden meldete sich gestern telefonisch Baron von Bülow seines Zeichens für unser Sanierungsgebiet zuständiger aufm Senat, auf Nachfragen teilt er mit, Günter sei sein Vorgesetzter und sie wollten mehr mit den Betroffenen ZUSAMMEN machen, er wollte dringend Treff mit Betroffenenvertretung ausmachen, und zwar nächste Woche Dienstag oder Donnerstag. Werner verwies auf Zuständigkeit des Plenums. Wir beschließen B Treff nächste Woche Donnerstag mit Günter & von Bülow, werden und Nächsten Mittwoch speziell darauf vorbereiten (Tonband nicht vergessen !)
- 6 Montag fand erster Teil der Blockbegehung von Block 79 statt. zweiter Teil in §§ 2 Wochen. Bericht von Berte, Hans- Jürgen & Connie wird folgen.
- 7 Verein SO 36 hat 40 Leute , die sich nach Veranstaltung zum Sanierungsgebiet Mariannenplatz Nord in ~~Adress~~ Interessentenliste eingetragen hatten, eingeladen : 6 kamen . Sie bequatschten weitere Vorgehensweise. Es wäre gut, wenn bei den folgenden Treffs Vertreter unseres Mieterladens dabei wäre. Kontakt über AGATHE 6127380
- 8 Veranstaltung des Senats & BA für Hausbesitzer & Gewerbetreibende des Sanierungsgebiets Mariannenplatz Nord. Werner war dabei. Er berichtet : 40-50 Leute anwesend , davon rund 20 Senats-, BA-, GSG- und Parteifunktionäre. Veranstalter gingen auf Möglichkeit der Betroffenenmitwirkung überhaupt nicht ein. Nach offiziellem Ende der Veranstaltung großer Einsatz von Werner: er zeigte Machenschaften der Verwaltung auf. daraufhin verwies Verwaltung auf unser Betroffenenvertretung. dahinter steckt möglicherweise das Ziel Arbeit zu überhäufen. das wir darin erstärken.

- 9 am 9.7 79 SPD-Rummel & Ristockbesuch in unserem Sanierungsgebiet, auch in Werners Laden, ~~wir-er~~ Werner erzählt. Wir hören schmunzelnd zu und erkennen: in Werner steckt ein Meisterressigeur.
- 10 Peter war bei der Augenscheineinschätzung der Häuser Oranienstr. 3/4/5 durch SOP dabei. Hausbesitzer & Auftraggeber: Samog. Im Haus große Unsicherheit, teilweise schon entmietet, Hausversammlung und Aufklärung dringend notwendig. Haus in keinem schlechten Zustand. Untersuchungsergebnis liegt noch nicht vor, es sobald es anliegt, bei Samog anfordern ???
- 11 Am Donnerstag 12/7/79 fand 3. Sitzung des Sanierungsbeirats statt. Behandelt wurden:
1. Geschäftsordnung, wurde verabschiedet.
 2. Geld: vorerst die sicheren Anteile von Mietern, Gewerbetreibenden & Arbeitnehmenden in einen gemeinsamen pool (=7500 DM) Bis auf Vertreter der Hausbesitzer alle der Meinung, daß 2500 DM (die restlichen) für die Hausbesitzer zu viel sind. Was mit diesem Geld geschieht, wurde vertagt.
 3. Manteuffelstr. 40: nach einwöchigem Herumrennen immer noch keine Gelegenheit, ominöses Gutachten einzusehen. Einzelaktion von Wainer, der BA und SAMOG angriff und sich darauf berief, vom Architektenbüro Meyer-Rogge über Inhalt & Ergebnis der Holzuntersuchung informiert worden zu sein. Nach Absprache von BA und A SAMOG steht Gutachten bei Ehl zur Einsicht zur Verfügung. Unsere Unsicherheit/Unkenntnis: Haben wir ein Recht auf Einsicht, auch wenn es der Hauseigentümer nicht gestattet ?? Können Rechtsanwälte dazu bevollmächtigt werden?
 4. Zur Situation der Gewerbetreibenden im Gebiet. Werner hält Vortrag. Stadtrat Schultze (CDU) sagt seine Unterstützung zu.
- 12 Manteuffelstr. 40 ^{am 13.7.} Wie machen wir weiter? Wolfgang nahm aufm BA Einsicht in das Holzgutachten vom Meyer-Rogge, auf das sich BA, Senat & SAMOG stützen. Dieses Gutachten besagt, daß Holzträger in gutem Zustand Fragen: Wie Wer gibt Abbruchgenehmigung? Was sind notwendige Bedingungen für befürwortung eines Abbruchantrages? Welche rechtlichen Schritte können wir unternehmen, um Abbruchgenehmigung rückgängig zu machen? (Albrecht fragt am Donnerstag die Rechtsanwälte) Die-Situation- Der Fall Manteuffelstr. 40 soll ein Hauptthema beim Treff mit V. Bülow & Günter werden.
- 13 Niemand war bei Praktikertreff. Es soll in die 2. Instanz gehen?
- 14 Mariannenstr. 50, Samog-Haus, Gunter war bei Hausversammlung: alle Mietparteien anwesend, alle wollen drin bleiben (6Türk/2dtsch) ← Mängellistenaktion soll folgen.
- 15 laut Peter sollen wir alle 3 Sponsoren finanziert bekommen.
- 16 1 SONSTIGES: Vorschlag von Reinhold Weber: Riesige Plakate mit Aussprüchen von Spitzenpolitikern kleben
2 Wärmekraftkopplung in Kreuzberg Infos bei: PETER THOMAS
3 Wolfgang: Straßenfest planen (Ende September-Anfang Oktober)
4 Donnerstagsberatung im Mieterladen, morgen: Mehmet, Peter, Albrecht
- TOP fürs nächste Mal: Treff mit Günter & Bülow

- TOP:
1. Sanierungsgebiet Klausener Platz
 2. Parkhaus Dresdner Str.
 3. Mängellisten
 4. Rechtsanwalt
 5. IBA
 6. Block 103

- zu 1) Am Sonntag hat eine Gruppe den Block 118 im Sanierungsgebiet Charlottenburg (Klausener Platz) begangen. Aus dem Bericht geht hervor, daß hier für unseren Bereich Richtungsweisend Sanierung betrieben worden ist. Für alle Betroffenen in P III/PX sollte diese Art der Sanierung mit viel Erhaltung von Bausubstanz als Vorbild dienen. Es wird beschlossen in der nächsten Zeit eine erneute Begehung unter der Leitung von Uwe durchzuführen. Außerdem ist jeder aufgefordert sich diesen Block zwischen Seeling und Neue-Christ Str. anzusehen.
- zu 2) Das Parkhaus in der Dresdner Str. 127 mit dem obenauf liegenden Spielplatz ist ein Skandal. Rainer und Uwe berichten von einem Gespräch mit einem Verantwortlichen der JSJ. Dieser war ebenfalls von der Neuplanung (Plan 6) für die Dresdner Str. überrascht und dagegen. Es wurde festgestellt, einzig sinnvoll sei das NKZ abzureißen. Da das aber sobald nicht geht, wird beschlossen für den Abriß des Parkhauses zu kämpfen. Ein Bericht soll in die nächste Ausgabe des SO-Express.
- zu 3) Nach Auskunft des Ra weisen unsere Mängellisten Mängel auf, die alten Listen sollen überarbeitet werden, damit sie noch vor Winterbeginn zur Verfügung stehen.
- zu 4) In der Haunynstr. 77 ist eine Klage nicht durchzuführen, da niemand in diesem Haus das Armenrecht bekommt. Als Einzelkläger ist das Prozeßrisiko und die Kosten zu hoch. (ca. 10.000 DM)
- zu 5) Auf Grund der neuesten Entwicklung in der Manteuffelstr. soll geklärt werden, wer wann bei der IBA angesprochen werden kann. U. U. soll eine Einladung ausgesprochen werden. Lt. Uwe ist Prof. Hämer für P III/P X und SO 36 zuständig.
- zu 6) Rainer berichtet von der AL-Anfrage bezüglich Manteuffelstr. und dem Ergebnis. In der Diskussion über die Perspektive des Blocks 103 kristallisiert sich heraus, daß der Mieterladen in Zusammenarbeit mit interessierten Mietern des Blocks eine "Gegenplanung" aufstellen soll. Am Freitag um 18.30 ist das erste Treffen, um diese Arbeit vorzustrukturieren.

Ergebnisprotokoll vom 29.8.1979

der Betroffenenvertretung PIII/X
Dresdener Str. 12 1000 Berlin 36

1. Beratung am Donnerstag macht Hansi
2. Da der Laden ab sofort ständig besetzt ist, soll ein Telefonanschluß beantragt werden.
3. Als Reaktion auf den Artikel im Tagespiegel vom 28.8. soll ein Brief ans Tiefbauamt geschickt werden, um Auskunft über die tatsächlichen Planungsvorhaben zu erhalten.
4. Überraschend tauchten V. Bülow und Papproth von der Senatsbauverwaltung auf. Sie teilten folgendes mit:
 - a. Wie wir schon bei der Versammlung am 26.7. erfahren hatten, werden neue Blockkonzepte erstellt. Jetzt sind Verträge mit 8 Architekten abgeschlossen worden (für jeden Block ein Architekt).
 - b. Die Architekten haben 6 Monate Zeit eine Blockkonzeption für ihren Block zu erstellen, Maßgabe: Überarbeiteter Plan 6 Leist&Wittig wie in der Sanierungszeitung 13. So sind auch die Verträge abgeschlossen worden.
 - c. V. Bülow bittet nun die Betroffenenvertretung bevor die Architekten beginnen zu planen, im Oktober an verschiedenen Abenden mit den jeweiligen Architekten die einzelnen Blöcke vor Planungsbeginn durchzusprechen. Also im Extremfall, wenn man Blöcke nicht zusammenlegen kann, 8 Veranstaltungen und dies ab Anfang Oktober in einem Zeitraum von ca. 2 Wochen.
 - d. Generell sähe das Verfahren dann so aus:
 - Veranstaltung mit Architekten und Betroffenen (Mieterladen)
 - Architekten machen Konzept auf der Basis Plan 6 und Vorschlägen der Betroffenen
 - Architekten geben ihre Pläne ab
 - Ab Januar dann vorstellen der Pläne im Mieterladen
 - Veranstaltung und Publizierung
 - e. Kanteuffelstr.
Es ist ein neues Holzgutachten für die Nr. 41 in Auftrag gegeben worden. Nach dessen Stellungnahme wird sich die weitere Planung richten.
Aber: Die Nr. 39 und 42 werden mit Sicherheit abgerissen. Wenn das neue Gutachten positiv ist, werden 40 und 41 wohl stehenbleiben.
 - f. Grundsätzlich möchte v. Bülow jedoch sehen, wie wir die Leute (Betroffenen) informieren. Sollte er sehen, daß wir die Leute nicht richtig informieren oder sie nicht repräsentieren, bzw. für die Mehrheit sprächen, müßten neue Informationswege gefunden werden.
 - e. Er bat die Betroffenenvertretung über diese Vorschläge zu diskutieren und ihm die Entscheidung mitzuteilen.
5. Die beiden vorgelegten Flugblätter zur Information für die Bewohner des Blocks 103 wurden als zu lang verworfen. Es soll am nächsten Mittwoch über ein neues Flugblatt abgestimmt werden. Es soll wesentlich kürzer sein und jeder sollte sich darüber Gedanken machen. Ein neuer Termin, um sich für vorbereitende Gespräche zu treffen wurde nicht beschlossen.
Die erste Veranstaltung in der Kneipe am Heinrichplatz soll am Sonntag 16.9. nachmittag sein.



der Betrof
Dresdener S

PIII/X
Berlin 36

Protokoll vom 5.9.1979

der Betroffenenvertretung PIII/X
Dresdener Str. 12 1000 Berlin 36

1. Beratung am Donnerstag: Hans-Jürgen und Hansi
 2. Neue Termin: Dienstag 11.9. 17 Uhr Bauausschuß
18.9. 18 Uhr BBO-Beratungsbüro, Dresdner Str. 15, ZIP-
Modernisierung der Dresdner Str. 15
- Kontakte zur Presse will Wolfgang mit ausbauen. Das Telefon soll auf Werner Orłowskys Namen laufen.
3. Wolfgang und Günther werden die 2 vorliegenden Einladungs-
texte zur Neuplanung Block 103 überarbeiten und zur näch-
sten Sitzung zur Abstimmung vorlegen. Die Vorbereitungs-
gruppe trifft sich am Freitag um 19 Uhr im Laden.
Am Sonntag soll eine neue Begehung des Blocks 118 Klausener
Platz stattfinden: Treff 11 Uhr vor der "Kastanie".
 4. Es wird beschlossen dem Mieterat Waldemarstr. die Gerichtskosten (Einstweilige Verfügung gegen den Pragma'Abriß) in Höhe von DM 50,50 zu erstatten.
 5. Auf die Planung der Bauverwaltung 8 Veranstaltungen in 14 Tagen durchzuführen, wird nicht eingegangen. Es wird beschlossen Anfang Oktober eine Veranstaltung mit allen Architekten im Laden zu machen. Eine detaillierte Blockbesprechung würde zu technokratischen Spielereien führen, bei dem wir dann überfahren werden können. Besonderer Wert soll bei dieser Veranstaltung auf die grundsätzliche Einstellung der Betroffenenvertretung zur Sanierung/Modernisierung und zu Fragen der Infrastruktur (Parkplätze, Kitas, Grün-, Freiflächen usw.) gelegt werden.
 6. Der bisherige wöchentliche Tages(Versammlungs)rythmus soll beibehalten werden. Der Kontakt zur Basis soll auch über die Blockverantwortlichen weiter ausgebaut werden. Mit den Vorstellungen, die über den Block 103 entwickelt werden sollen, erhält die Arbeit des Mieterats eine neue Qualität. Das Ergebnis muß abgewartet werden. Sollte es positiv verlaufen, soll ähnliches in allen anderen Blöcken durchgeführt werden.

Protokoll vom 19.9.79

- 1) Neuer Termin: Fr 21.9. ^{16³⁰} Uhr Bauausschußsitzung
Thema: Samog und Mantuffelstr. 40. Comi sagt den Leuten dort Bescheid.
- 2) Um den guten Informationsfluß zwischen Samog und Mieterladen zu demonstrieren, erschienen die Prokuristen der Samog Schubring und Endres. Sie berichten über einen Einsatz der Polizei am Mittwochmorgen in der Naunynstr. 77. Hier sollte festgestellt werden, wer sich angeblich in einer leerstehenden Wohnung aufhält. Aus Sorge um ihren Ruf hatte die Samog Günther benachrichtigt, der als Zeuge dabei dann dabei war. Der Einsatz erwies sich als „viel Lärm um nichts. Nach der Darstellung der Prokuristen in der Hess Endres betonte, daß der Mieterladen selbstverständlich auch ein Mandat für leerstehende Wohnungen habe, wodurch die Herren in Gnaden entlassen.
- 3) Albrecht berichtet über das Haus Oranienstr 3. Hier hat die Samog mit ihren Freimachungsmethoden schon eine ganze Menge erreicht

- 4) Das Telefon soll mit Zählwerk und Schloß versehen werden.
- 5) Werner Orlowsky hat ein Schreiben des Samog erhalten. Darin wird höflich darüber informiert, daß drei Gewerbetreibender im Block 103 fristge-
recht gekündigt wurde, diese jedoch bis auf weiteres die Räume weiter nutzen können.
- 6) Bericht der Freitagsgruppe: Es wurden Über-
legungen angestellt, wo im Block 103 die wesent-
lichsten Änderungen erforderlich sind
- 7) Am Donnerstag treffen sich die Pragma- und
Fabriketagenleute mit Vertretern der JBA in-
laden. Sie wollen die Nutzung von Fabrik-
etagen darstellen und sehen in wie weit die
JBA für ihre Vorstellungen nützlich ist.

Kurzprotokoll 26.9.1979

1. Verschiedene Vertreter der SPD wollen ein Diskussionspapier vorle- und in Laufe des Abends besprechen.
2. Nächstes Treffen mit der Fabriktageninitiative und der IB. (Möner) ist am Montag 1.10. 19 Uhr im Laden. Das Konzept der Fabrikleute und die Gegenkonzeption zum Block 103 sind dann vorlegen.
3. Planungsausschuß am Freitag 16.30 TOP: Samog, Kanteuffelstr.
4. 3 Vertreter der Fraktion der SPD legen ein Diskussionspapier zur künftigen Sanierung und -politik vor.
Es wurde über die einzelnen Punkte diskutiert. Anmerkung von Seiten der Bv wurde zu den Punkten 3, 4, 5 und 6 gemacht.
Bei der Diskussion über Instandsetzung und nicht durchgeführte Instandsetzungen bot der Abgeordnete Wardin an, Hilfestellung zu geben, um Hausbesitzer zu zwingen die notwendigen Instandsetzungen durchzuführen.

Die Betroffenenvertretung im Sanierungsgebiet
Kottbusser Tor (PIII/P X)

ist einhellig - mit den Betroffenengruppen der Mieter, der Arbeitnehmer und der Gewerbetreibenden/Freiberuflichen sowie einigen Zugehörigen der Betroffenengruppe der Eigentümer - folgender Ansicht:

1. Die bisherige sog. Sanierungspraxis oder -nichtpraxis hat, insgesamt gesehen, in der Vergangenheit niemanden befriedigen können. Vielmehr hat sie den betroffenen Bewohnern, Arbeitenden und Eigentümern nur wachsende Unruhe und Unsicherheit gebracht. Ursache dafür waren falsche oder keine Maßnahmen, Ergebnis eine anders vermeidbar gewesene "Qualitätsverschlechterung" des Gebiets. Rechtzeitige wirkliche Betroffenenbeteiligung - auch an den Entscheidungsprozessen (Zielprojektion - Planung - Durchführung) - nicht nur erst zaghafte, neuerding vernehmlichere Beteuerungen darüber - hätte, durch die Herstellung eines breiten Konsenses mit der Bevölkerung, die Fehlentwicklungen verhindern können.
2. Die bisherige Verfahrensweise hat in eine Sackgasse geführt. Dies muß geändert werden.
3. Entgegen anderer Äusserungen innerhalb der Verwaltungsbürokratie, die in sich z.T. fraktioniert zu sein scheint, liegt der einzige mögliche Ausweg eben nicht in einem nun überstürzten Durchziehen von Planung und Durchführung (die vielfach gründlicher Erhebung von Substanz und Nutzungsmöglichkeit und grundlegender Planung entbehrt), dabei punktuell vorgreifende Entmietungen einschließt, angetrieben von verstärkter "Herunter"-Administrierung. Der Ausweg liegt in der umfassenden praktisch-tätssächlichen Betroffenenbeteiligung durch gleichberechtigte Teilnahme auf allen Entscheidungsebenen und Entscheidungsfindungen.
4. Die entsprechenden Gremien der Betroffenen, für die auch Fachleute zur Verfügung stehen, existieren und arbeiten: Betroffenenvertretung und Betroffenengruppen-Vertreter im Sanierungsbeirat.
5. Für den weiteren Fortgang hält die Betroffenenvertretung folgende Grundsätze für unerläßlich und unabweisbar:
 - a) Jeder, der im Gebiet bleiben will, muß dies tun können.
 - b) Die Sanierung muß in Reihen- und Rangfolge so vorangebracht werden:
 - Instandsetzung - so umfassend wie möglich
 - Modernisierung - soweit möglich und nötig
 - "Neubau" - soweit unumgänglich
 - c) Die Struktur des Gebietes darf nicht zerstört, darf nicht zer schlagen, sie muß wiederhergestellt (saniert) und weiterentwickelt werden. Der gesetzliche vorgeschriebene Sozialplan muß aufgestellt, erörtert und regelmäßig fortgeschrieben werden.
 - d) Zur Strukturhaltung ist erforderlich, die gewachsene Mischung (sog. Kreuzberger Mischung) von Arbeiten, Wohnen und Leben im Gebiet auch dadurch zu erhalten und gewährleisten, daß die Bewahrung des ansässigen Kleingewerbes und der Dienstleistungs-

betriebe am Ort sichergestellt wird durch Standortbelassung, d.h. bei Modernisierung ggfs. durch Modernisierungsverzicht an Gewerberäumen, bei Neubau durch Einplanung von Gewerbe/Geschäftsräumen im Erdgeschoss, durch Berücksichtigung neuer Lebensweisen in sog. Fabriketagen in Blockkernbereichen; keine verödende Trennung in Wohn- und Gewerbe-Geschäftszentren; vielmehr Durchmischung auch horizontal, nicht nur vertikal.

- e) Einhaltung einer bezahlbaren Mietpreisgestaltung durch Verzicht auf überflüssige Attribute eines sog. besseren Wohnungsstandards, Fahrstühle, Ölzentralheizungen, wenn durch diesen Verzicht den eigenen Wünschen und Vorstellungen der Betroffenen genüge geleistet werden kann. Höherer Wohnungsstandard - mit vorprogrammierten Mietsteigerungen und ständig steigender Umlagekosten für die Bewirtschaftung und die sog. "Komfortanlage" (Heizung, Warmwasser) darf keinesfalls zu sinkendem Reststandard führen. Der Gesamtlebensstandard hat Vorrang.
- f) Die Sanierung darf unter keinen Umständen zu einem Spekulationsgeschäft werden; die von Sanierungsträgern behauptete relativ geringe Verzinsung des Investivkapitals wird, langfristig, mehr als wettgemacht durch den zwangsläufigen Wertzuwachs durch Wertsteigerung der Immobilie Grund und Boden und Haus.
- g) Deshalb müssen Mietzinssteigerungen nach einer Modernisierung auch für sozial schwächere Mieter und ohne sich ständig steigende Mietgeldzahlungen bezahlbar bleiben, d.h. auf ein Maximum von ca. 30 % Aufschlag begrenzt werden.
- h) Bei der Durchführung von Sanierungsmaßnahmen muß die - auch zeitweise - Umsetzung Betroffener, die im Gebiet bleiben wollen, so erfolgen, daß sie in unmittelbarer Nähe ihrer bisherigen Mieträume untergebracht werden; Nebenhaus, unmittelbare Nachbarschaft. Dies erzwingt eine Schritt-für-Schritt-Durchführung und verbietet eine selbst Blockweise Entmietung. Statt dessen muß Richtschnur sein: Haus um Haus, Hausseite um Hausseite.
- i) Der Humanisierung der Sanierung ist absoluter Vorrang vor der (privatwirtschaftlich durchaus legitimen und verständlichen) Kosten-Nutzen-Rechnung zu geben. Sanierung darf nicht sein und ist nicht nur ein städtebauliches und Stadterneuerungs-Problem sondern in jeder Weise eine sozialpolitische Aufgabe, die ohne effiziente Beteiligung der Betroffenen niemals gelöst werden kann und ohne deren Zustimmung nicht gemacht werden darf.
- h) Die Bevölkerung des Gebietes darf nicht drastisch vermindert werden durch Verdrängung mittels Kahlschlag-Sanierung der ~~Block~~ Blockinnenkerne unter der wohlklingenden Parole der Durchlüftung, Durchlichtung durch "Entkernung". Auch hier muß vom Grundsatz der Behutsamkeit als Leitprinzip ausgegangen werden, um in den vielfach nur ~~in~~ in Blockinnenkernen vorhandenen Räumlichkeiten (sog. Fabriketagen) die Option für die von anwachsenden Betroffenen gruppierungen gewünschte alternative Nutzung aufrechtzuerhalten und sinnvoll möglich zu machen

- 3 -

- 2) Die Beachtung dieser für die Betroffenen als wesentlich für jede vernünftige Sanierung in unserem Gebiet erachteten Grundsätze muss von den Betroffenen und ihren gewählten Gremien wirksam kontrolliert werden können.

Eine Sanierung nach den vorstehend dargelegten Grundsätzen ist uneingeschränkt "machbar".

Im Sanierungsgebiet Charlottenburg - Klausenerplatz sind wesentliche Elemente hiervon bereits einmal realisiert worden: im Block 118. Derartiges kann auch für das Sanierungsgebiet P III / P X als konkretes Beispiel der "Machbarkeit" dienen.

29.9.1979

Protokoll vom 10.10.1979

1. Beratung Hansi und Katja
2. Der Termin der Veranstaltung soll vom 30.10. auf den 7.11. verschoben werden, da verschiedentlich schon Absagen eingegangen sind.
3. Da Beate nicht mehr im Gebiet wohnt und auch nur noch selten kommt, muß ein neuer Vorsitzender für den Sanierungsbeirat gewählt werden. Sabine Janella wird vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Der Termin ~~wird~~ für die nächste Sitzung des Sanierungsbeirats wird auf den 9.11.1979 festgesetzt.
4. Rainer berichtet, daß die AL Dringlichkeitsanträge hinsichtlich der Instandsetzung und Winterfeinmachung der Häuser stellen wird. Die SPD wird sich dafür einsetzen, daß die Anträge des Sanierungsbeirat und die Beschlüsse unverzüglich von den Verwaltungsstellen durchzuführen sind.
5. Hinsichtlich des beschlossenen Antrages des Planungsausschusses soll eine Informationsschrift an die Gewerbetreibenden entworfen werden.
6. Vom Treffen des Planungsausschusses mit der IBA; Sanierungsvorverträge für unser Gebiet werden Anfang 1980 abgeschlossen. Die IBA hat dargelegt, daß sie an einer behutsamen Sanierung interessiert ist. Ziel: erst mit den Betroffenen sprechen, dann planen und sanieren. Es wurde deutlich, daß die IBA die gleiche Linie verfolgt wie die Bv.
7. Das Flugblatt für den block 103 ist gedruckt und wird von der Freitagsgruppe verteilt.
8. In der Skalitzer Str. werden Häuser abgerissen. 2 sind noch in Privatbesitz wollen nicht verkaufen. Genau neben und zwischen diesen Häusern (112, 114) werden die Häuser abgerissen. Betroffener berichtet, daß die meisten Mieter nicht ausziehen wollen. Es wird beschlossen, das Bezirksamt um Auskunft anzuschreiben, warum gerade zwischen den Privathäusern mit dem Abriss begonnen wird. Von block 79 wird berichtet, daß die angesprochenen Mieter relativ desinteressiert sind, da sie glauben es sei noch nichts akut.
9. Im nächsten SO'Express soll ein Bericht über die Holzgutachten Mantteuffelstr. 40 und ein Bericht über die Skalitzer Str. erscheinen.
10. Hansi Arbeit für die Betroffenen ist zu wenig transparent, es wird vermutet, er werde vor Sen. Karren des Senats gespannt und verbauscht. Es ist angeregt, er solle Protokolle über seine Aktivitäten (Gespräche, Hausbesuche usw.) die für alle zur Einsicht vorliegen anfertigen. Bei jeder Versammlung soll er über die Aktivitäten der letzten Woche berichten.

104

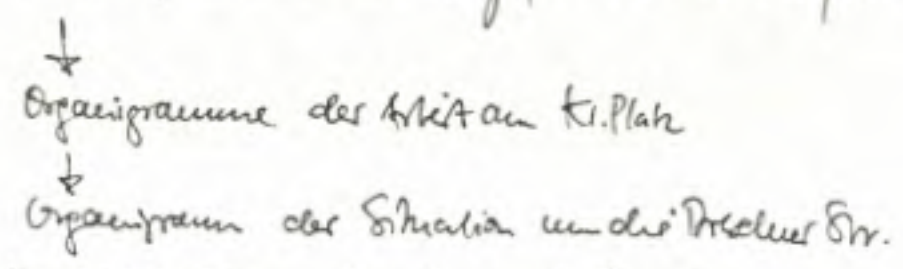
Protokoll vom 17.10.1977

1. Besetzung: Katja und Ursel
2. Am 17.10. hatte sich bei der Eigentümerin des Arkadenhauses 21 das Jugendheim angemeldet, wie hat sich bei Werner um Hilfe bemüht. Es wird vermutet, das gegen sie eine Intrige im Haus geschossen wird, um sie entzündigen zu lassen. Sie ist ein bisschen verschrien, will jedoch unter keinen Umständen verkaufen. Denn sie -wenen weiß meldet sie sich bei Werner, es wird ihr von Seiten der Iv alle Unterstützung zugesagt.
3. H. Toler von der IBA ist zuständig für Bürgerbeteiligung. Er möchte sich mit uns zusammensetzen und über Möglichkeiten der Zusammenarbeit sprechen. Es wird beschlossen, ihn am Mittwoch 24.10. um 20 Uhr einzuladen.
4. Flugblatt: Parkhaus sind fertig werden verteilt. Stand am Samstag vor dem Parkhaus: Hans-Jürgen, Dieter, Katja, Günther.
5. Neuer Termin für den Block 103 4. Nov. Die Freitagsguppe macht die weitere Vorbereitung.
6. Es soll abgeklärt werden, ob die Bibliothek als Ausweichquartier für den 7.11. genutzt werden kann. Der Termin muß gut vorbereitet werden. Das Treffen am 31.10. soll dazu genutzt werden, außerdem will die Gruppe "Ökologische Stadteanierung" ihr Projekt an diesem Termin vorstellen.
7. H. Häber (IBA) berichtet über den neuesten Stand der Kontakte zwischen Verwaltungen und IBA:
 - Hauptproblem ist die Interpretation des neuen Planes 6. Neu und Alt ist nicht leicht zu unterscheiden, läßt damit mehrere Interpretationen und Jahmlichkeiten offen.
 - Die IBA ist der Auffassung, daß das Verfahren für Planer, Bewohner und Bausubstanz gleichermaßen unglücklich ist. Man plädiert für eine Bestandsaufnahme (was ist vorhanden und wie), was kann man mit diesen Häusern/Grundstücken machen. Ziel: prozesshafte Planung/Durchführung analog Block 10 Charlottenburg.
 - Es muß festgestellt werden, wie der Mietungsstand ist. Es muß ein Instandsetzungsprogramm aufgelegt werden. Wie Architekten müssen die Häuser, die schon leer stehen, vorziehen und eine Planung vorlegen, die die Häuser für Umsetzungen nutzen kann.
 - Standardfrage: die starren Grenzen für die qualifizierte nach der Modernisierung müssen aufgehoben werden: Ziel: niedriger Standard - niedrigere Mieten. Problem: es ist ein politisches Problem. Der Beschluß des Abgeordnetenhauses muß aufgehoben werden, die politischen Grenzen kreuzt erge Häuser initiativ werden.
 - Finanzierung: Es wird auf eine Mischform BA - Bund - Land hinauslaufen. Es gab eine Kommission, die 60 Häuser aufgelistet hat (30 Millionen M. sollten da verplant werden)
 - Für eine Ausstellung der Fabriktageninitiative stehen 1000 zur Verfügung.
8. Architekten des Vertrauens: Es wird von einem holländischen Beispiel berichtet, in dem in einem genossenschaftlichen Verfahren, die Betroffenen die Architekten zur Neuplanung selbst beauftragten.
 - A. Häber stellt den Sanierungsentwicklungsplan vor: Entwicklungsgeamtplanung - Blockkonzepte - Hausarchitekten - Bauträger - Bauleitung. Der Hausarchitekt muß mit den Block- und Gesamtplanern integrativ zusammenarbeiten, hier liegen die Einflußmöglichkeiten für die Betroffenen.
 - Es wird ein Verlaufsmodell von Häber entwickelt. Der Gedanke der Architekten des Vertrauens und das Prinzip der effektiven Kontrolle

- Verwaltung + IBA tritt massiv auf MI zu, sich zu beteiligen
- MI möchte Beteiligung nicht ablehnen, aber das Verwaltung bzw. IBA Beteiligung ablehnt aufgrund von Forderungen des MI.

Möglichkeiten des IFF 871

- Nur Beobachtung (das entspricht aber nicht AF-Kriterien)
- MI-Leute wollen sich weitere Vorgehen überlegen:
 - da blockweise Positionierung
 - langfristig, wie Beteiligung aussehen soll
- IFF 871 könnte detaillierte Beobachtung in Bezug auf IBA (könnte Nat z. B. am Klausenplate Strassen. Einfluss der Sen. Frey unterbreitet) (oder z. B. Mittelbestellung von 40 Mio "von Kujala" für Inst. ausgesuchte Häuser - MI hat schon jetzt gesehen, dass dies Voraussetzung für Mod. ausgesuchte Häuser, damit Abriss des übrigen Gebäude bedeutet - sie fordert schon jetzt Inst. alle Häuser)
- (z. B. Strategie der Verwaltung: Strikter neue Organisationsformen in der Str., um Entscheidungsprozesse zu beschleunigen (Hypothese von Jochen))



- Bei aller Hilfsfeststellung für MI und für IFF 871 vorzuziehbar Ergebnis herauskommen, d. h. - Arbeit von Projektmitgliedern in der MI dokumentiert
 - Hilfsfeststellung für MI (Organigramme über Gewinn- & Entsch. -strategie, Geldflüsse, etc.)
 - oder/ff
 - Protokollführung von MI-Versammlungen
 - Interviews mit Mitarbeitern am Kl. Platz, der/d Forsch. Gruppe - Mitglied.
- IFF arbeitet mit "bestimmten Rollen" in MI mit

- Vorgehensweise nach ZB, aus Problemfeld der Bewohnersgruppe Probleme ableiten.

Vorbereitung: Int. + Wirkfestmachung

Verfahren der Teilnehmer: Bewohnerbeteiligung

- TD: I. Blockinitiativen (ca. 28/Anwesenheit)
- II. Gewerkschaft (Winkler, Tschunig, PT)
 - III. Verschiedenes
 - Fabrikanten
 - Skulptur Nr.
 - (Watenberg)
 - Süd Ost Export
 - Kleiderwerke

Zu I Block 10/3 bisher positiv

2 andere Blöcke unipolar, neue heute gefunden werden

Wolfgang zur TD

Von 10 Std 5 1/2 Std. Treff etc. mit Gew. Beirat

Es ist effektiver, das ein Team besetzt bleibt, statt "da oben"

Zeit zu vertun. Also mehr mit den Leuten hier.

Cherry zur Blockinitiative

Türken müssen aktiviert werden. Bisher nur Mehmet. Was ist mit Osman
Ohne Türken keine Aktivierung.

Werner

- gewerkschaftliche Initiativen hier bleiben.
- zu Wolfgang: Aktivität der oben - wäre auch von Erfolg. → Arbeitsteilung (Barockstraße, Außenverkehr)
- Türken-gewerkschaftliche + Freiheit für Türken → Angst (Ausländerpolizei)
- Klaus

ISA - Blöcke im Kleinkindesplatz: Bewegung von Klänern

Sonst macht Forderung mit "Jubiläum"

Block "Verankerung in Blockhaus" notwendig.

H. Thum (Rainer)

Blockinitiative - organisator. Hinweise

Gewerkschaftliche: "Da wird auch ein großer" (Fabrikanten)

Reinhold Bl. 79 mit allen Klänern gesprachen

Änderung der Atmosphäre. Kleinfachheit der Kommunikation

Türken hoffungslos - Sprachprobleme

Heiko Leute die Vorleser zu Türken haben.

Oranienstr. 21 o.ä. Türk. Sozialdemokratie

Albrecht: Notwendigkeit der Handlung, wenig Infos

Blockversammlung im 79 notwendig.

Jörg Türk. Scheitelpunkt. Anspornen

Werner M1 - Leute müssen sich auf als Auswahl der Türken (Kängellisten)

darstellen / Was ist mit 50 Kängellisten passiert? (Geffer hat
Zus.halten, Subventionen angeboten)

Al-Plan (Raim)

Hinweis auf Notwendigkeit dezentralisierter Org.

Raim

Konzentration auf 4 Blöcke, die ausstehen, Patronatsgedanke!

Katja

Ist aufzugeben einblenden + wöchentliche Treff der Blockbeiräte

Debbie
Neue Rednerliste!

Rainer

Hinweis in Fabrikgeb. Maximalstr. Bunkertor oder Blockhaus 103

Wolfgang

Was soll ich als Leiter sagen

Wolfgang

Zustand der Treppenhäuser ermitteln. Leute sollen hier bleiben: Wohnung dürfte nicht verrotten. Eine Art „Gewerkschaftsverbände“ der Arbeiter

Al-Plan (Raim)

14-täg. Plan- / Blockbeiräte könnten sich um eigene Sachen kümmern. Haus als Koordinator in Sachen für Blockbeiräte.

Blockbeiräte und 14-täg.?

Hella

San. Vorstöße nur Vorkontrollen

Hella

Interesse an Angewandtheit hat so geartet, dass erarbeitet wird. Gesamtsituation auf verschiedensten Ebenen.

Katja

Vorschlag in Art Mitbestimmung 1x Monat in in Blockbeiräte.

Wolfgang Uwe

Blockbeiräte sollte bis dahin arbeiten, wie soll San. aussehen.

Das untere Niveau Prozess der Dezentralisierung (Trennung, wöchentliche Plan der 14-täg. angestrebte dezentralisierte Sitzung)

- Aufgaben für Blockbeiräte:
- Verhandlung mit Architekten
 - Auswahl der in Standesbeiräte Häuser (mit öffentl. Mittel im 13A fähig der 4 Blöcke im Heimischpl.)

Zu II: San.beitrag

Winterformulierung stünde am Joffers bis nächste!
Festg. Häufe mit San. Trüfen.

Heiko berichtet von San. Punkt:

- 4,5 Häuser an Bauweise von San. angefordert (1 Mio/Haus)
- MI - Vertreter hatten sich darauf eingelassen
- Es soll „symbol. Nichts“ geschaffen werden.
- MI war für 4 Mio mit Vorbedingung (dass in MI-Löcher auch der Bund)
- Auftrag an MI, was Zustandsetzung folgen soll. (Umschluss: Schulz)

Papier der MI: - kein Sonderprogramm
Nicht nur zum IBA-Zeitraum

Hinweis von Joffers: auf 20-Massnahmen.

- Bestandshebung ist schon!
- Mini-Mod. als Mini-Mod.
- Bestandshebung kann nur bei Häufen mit bestimmte Standard.

(Bund hat Vorgaben gegeben:
- Bis '84
- kein Kleinwohnplatz)

- „Saugen macht Dampf“ seit 2 Jahren Häuser in Besitz aber nicht gemacht.

Fort Einzelne auf Mißverstand bei 4 Mio - Vergabe (Nennung von Flächen), dann Bestellen auf Förderung. - Juristische
- Wirtschaftswissenschaften
- Ball

Frage: Zuvor ist Zustimmung zu Mod. in form. folgen Sie. geht von Nutzen notwendig.

Es gibt inzwischen Aktivitäten von Wartenberg nicht für „Zustimmung“, Behauptung Beteiligung an Suche - Es werden Begleitung gemacht.

Uwe: Nicht mehr von Mini-Mod sprechen, um damit vermeiden
wichtig Punkte zu streichen, Diskussionen betonen als die Notwendigkeit

Arbeitsländer in fester Verbindung.

(Hansj wurde von Rains nicht informiert)

Gründer soll Regelung machen zur Planung der Arbeit.

- ZIP in Neustadtgebiet
- MI soll fester sein → Aufpassen
- Einzelne von Verantwortung
- Justizabteilung - Herstellung der alten
dabei

- Modernisierungsabnahme in Dresda. 15 (21P-Haus)
Nichtumsetzung → Kündigung
- Zust.-Besetzung 200,- DM Gebühr der Kunden am B1
Möglichkeit für ML? Verbindung mit Mantelfol 14 wäre
möglich gewesen
Türke soll am Seitenfenster raus - er ist letzter Punkt aus - wegen
Überbelüftung.
Möglichkeit Mittwoch-Versammlung Dresda ab Benke
ML will Wohnung mehr, die besserbar sind, um dort Punkt aus
verkommenen Wohnungen unterzubringen.

- Sendung SPB (Lore Ditten) 1/2 Stunde über Dresda. Nr. Sekret

- ^{teilweise} Fr. 16, Potsdam 89, Abend zum Weipfkeis
- Doku Hefen-Aktien-Kred. (4.12. SPB iii, 20⁰⁰)
- 30.11. San. Beirat 18⁰⁰ im Laden

60 Häuser mit IBA-Titel

30 Häuser mit Kunden auszusuchen

als die Forderung ist: alle Häuser sollen
wintertest gemacht.

Rezentralisierung in Richtung Blockinitiative: - Es wird mit Regeln
gearbeitet
- Es werden regelmäßige (17 täg./
öffentl. Frühlingsgespräche wöchentlich)
abgehalten

Architekt Wittig hat angerufen, um ML zur Brandstiftung
zu instrumentalisieren

63 Häuser sind schon benannt, 2 schon mit Verträgen
(Grundstücke) (Mittteilung von
Scholz)

Wie wird man sich beim San. Beirat
verhalten?

Selbst hat versprochen: Häuserliste (63 Häuser)
- Vertragsbestimmung
- Flächen von Grund

Klausur wert darauf hin zu fakturieren, keine Konfrontation,
 um ML nicht in radikale Ecke treiben zu lassen.

Dagegen: Aussage aus San. Bericht.

Reinert

30.11. Verbleib San. Bericht und Inhalt des ML der
 Verwendung des 80 Mio. für Inst. u. Winterfestmachung
 aller Häuser.

So. 19⁰⁰ ML - Vorbereitung Mi.

Baunsausschuss

Parallelen: Einigkeit über städt. Bau. (u./Wärme)
 Verkehrsbeurteilung: Dresden Str.
 überdimensionale Bauwirtschaftungskosten des Trägers in San. gebieten
 für Inst.

- Kleinzwecke

- St. 100 will an der Kochstr. 13 privates Hotel
 für Kunstwerke bauen (Grundstücke ist gekauft)

- Fabriktag mit: Nutzung ist
 Fabriktag notwendig bleibt Betroffen verbleib ML
 diese übernimmt auch an Fabriktagen (aktuell)
 1 Etage hat 70-80 qm, 4 Etagen, Außen 2 Etagen.

8.12. Fev, Schilleguppen + ML.

70 ① Hainweh → verflocht aus Ende der Sitzung

③ Samenspezifität
Mitt. Veranstaltung mit Prolet.
Böckhinst.-Periodist

② Finanzen
Fest im 80 86 der Fest.
Spricht in großen
Ausländer-Integration
Zustandshaus

② - Rechtsbeihilfe (auf Sperrkonto → Beiratsamt kommt weiter) polit. Koeffizient
- Bezeichnung des Rechtsanwalts → M1 auch nicht

Exkurs Fabrikgebäude für Ausstellung IBA der
Fabrikbetrieblente.

- Bilder von IBA nur Kosten für
Erstellung einer Produkte in Aussicht gestellt.

- Bz: Nutzungsstrafsbeurteilung: Wer ist die juristische
mit SAHO Person alle unterworfen (Beihilfeunterbrechung)

Vorfälle (Kau. Unfall) in Vertrag → Haftung nur über eine Person.
Unterstützte: Nichtverbot
Rothschulverbot
Gewerbebetriebsverbot

Arbeit: Arbeitsgruppe Neue Leben in alten Fabriken

- 100,- Anzahl für Forderung in Marienmarkt.

③ Juli war Regelung 55 Grundstücke Anspruch LKS
Baumarkt.
heute Architekturbüro
Grundstückstyp v. (Träger)

Sept./Nov. aus 55 + 33 Grundstücke angekauft → Vertrag
9.11.77 an Träger

15.11.77 erste San. Brief wurde als Antrag
zu Mietvertrag ausgehandelt werden

v. Bülow (Senat) / Joffers () geben an, dass dies schlecht lief.

Bis heute noch 43 Bsp. 5 Vertrag 87006 - Bank
4 - GEG -

Anfrage Senat dies sei nur Holzwerkstoffunternehmung

Gefahr u. Gefahr gehen zu Gericht: Verträge sollen nicht zurück gehen (Hausvertrag)
Bülow (Dr. König) bekommt gegenseitige Übernahme der San. Briefe der Verträge

Mitt Jan. soll mit Befragung unter verhandelt werden

Resolution - Jan. Beitrag fehlt Beteiligung geklärt.

- nicht übereing.
- solange diese keine Lösung abgeschlossen werden bevor

Wolfgang: AL-Vertreter bringt Unklarheit in Sa. Beirat.

Reine gestellt nochmal klar was am letzte Pkt. beschlossen wurde.

Paar Jan in andere Verpflichtungen, Arroganz gegenüber Lacin.

allgem. Zustimmung, aber Wolfgang: ^{für die} alle weiteren entscheid

Classi: Es ist istakt. alles im Sa. Beirat durchgekommen. Aber formale Sachen komplett.

Uwe: Auf Bitte die H1 zugewandt
bekannt, sofort eingeleitet, best der Beirat
die in Laden geführt werden.

Die Sa. läuft (entsprechend der normalen Laufbahn

Wie kann man dann jetzt über Modell verhandeln? ^{Tätigkeit der Anzeigeführer}

Notwendigkeit der Vereinbarung auch mit AL-Vertreter.
Jetzt ist Feld da, welches für dich benutzt werden muss.

Wann: Damit reut Uwe hier offen für zu. Er sollte dies auch im Sa. Beirat sagen (Kann & muss mit Bindung mit vereinbaren)

Gruppe bezieht sich auf Formattaten (Milestone wie schriftl. made) notwendig einig zu werden

- Anrede Uwe Konfliktsschwelle von M1 fergelays
Wohl (20 Wann)

Reine Jan: Vor Sen. im Sa. Beirat: Wir dürfen nicht glauben, das ist Sa. Gruppe können deshalb in den was schreiben könnten, was von neuen Forderung unterbringen.

Grünthor konnte sich aufrecht 1920 und nicht so.

Wolfgang: Wie ein Team kann

vor 5 Wochen 1. Treffen mit Architekten

ISA + Architekten laufen gut: Ruhestellung in Jekt, d. f.

Ende des dauernde die Verschlechterung -> Inst. (Klämer stellt sich dabei)

Inst. als Vorbedingung der Betroff. Beteiligung

Arch. Beteiligung nicht in Verträge

Heute: Was not in Inst gete Inst (Verträge)

2 Architekten

3 ML Dr. Dr. (Blockwirtschaft)

Senat (v. Bailew) : Treffen Sen. - B. Arch.

Lehres Gemacht an Ro. Ogelarne und nicht mit

Verträge: Alte Vertrag gültig

+ Ergänzung Vertrag: Finanziell

- Schutz

- instes. Folgen

- verbriefte Bürgerbeteiligung

Zuständnis: 31. Ja. '80

planmäßig in Höhe Werk

aber 1-2 Monate mehr

(Dank von Träger)

Ergänz. Vertrag: 2 Jahre bleibt Blockwirtschaft

dabei: - Abrechnung mit Hauswirtschaft

Architekt Gesamtverantwortung für gest. Jekt oder

Blockwirtschaft (Senat nicht das als besser an ->

später Gesamtverantwortung -> bestimmt aus ihrer Mitte

verantwortlich für Fachkonzepte, Verwaltungskonzepte

alle Jan. Vertrags. Abrechnung aller Beteiligten

1 Woche später mit Behoffen

Berufen Blockwerk organisiert

Senat mit Kreditliche Verantwortigung der Legale (Folgebewertung ländliche)

Wenn Behoffen Veränderung der Konzepte Wunsch

Rückkopplung mit Träger etc.

Rose J. Frage nach List / Winterfestmachung, Liste an
San. betriebl. u. u. Nögel von Michel angefordert?

v. Bilton: Regelung mit Träpfer

Winterfestmachung nicht machen, zu kurzfristig
für nächsten Winter nicht für den Umfang
wie 8 mal angekündigt wurde

Arbeitslehre: Arbeitslehre-Forderung nicht von Senat
spricht, was (keist)

Rose J. Satoc/656 auf zu

Winterfestmachung verpflichtend werden.

v. Bilton Wenn Sie mit der Liste gehen, dann
schick sie mich ein.

v. Bilton Less-Wittig-Pla gilt auch, Verfügung, wenn noch
nicht ausgefüllt.

Häme reduziert, Vertragsanbau nur formale Dinge, keine
intellekt. Verbesserung - Face de Schaffen betriebl.
quad an (BA) werbe:

In Arbeit. Vertrag plant intellekt. kein: Wenn die
Träger das nicht machen, müssen Arbeitslehre beanfragen!
Wohin. Verträge gehen über Planung (wie viel 8 in
4-Jahre aus) nicht was jetzt passiert. Sam. dauert
15 Jahre - aber müssen Klänge für diese Zeit gesichert
werden (buddelbar)

Rose J.: Umrechnungsprozess z.B. 18.105 30% lew

In Vertragswerk - Verfahren abklärung des Partnerbetriebs

Wolfgang: Warum auf den mit Arbeitslehre - Widerspruch
zu diesen Anforderungen vor 8 Wochen.

Arbeit. Diene (Diene/Dale): Hat Liste erstellt für
Erfassung der Substanzen. wird an u c weitergegeben
werden.

Häuser Brandschutz - Planung
- Winteranwendung

mit Konzept
angemessen, da?
das Aufgabe der
Anw. sein könnte.
Bisher Aufgabe
des Trägers.

Konzept: Intendenz kein Bauziel.
Sowas wird einzelne Einzelteile
mit dem die "Spuren"

Grundsätze: Freizug in Richtung des
Wohnraumbereichs (Bsp. mit Keller)

Vertrags text: Inhalt.
Klärung kann nicht
darin liegen.
Anmerkung: Baum + Träger

Häuser ① Entwerfer Gebäude
mitten als erste Winterüber gemacht werden.
Vorüber Winterüber, über Wochenende durch
Aktion: wir wollen hier was sichern? Anschließend
mit Baubehör

② Beispiel 103: 127 1800er mit Folien
entscheiden (and sonst)
tragen belegt, dass Just.
Eder Sicherung der Gebäude, dann
Entscheidungs des Trägers

Schulung (Satz 6): Hauptartikel 41: DUK kann
nicht abgelehnt werden (wie vor 5 Jahre)

Recht: keine Qualifikation
des Trägers.

Polowsky: In Dreifachen gegengutachten möglich

Hohen Melchert unter Abys (ca. f. 18. XI
 (nachdem f. 18. XI überprüft wurde)

Wolfgang - Was tut man in Winterferien
 in die Wege zu leiten

Winterferien 1. Weg als Signal für
 Staatsaktivitäten überall Winterferien

- Schaffung von Einrichtungen für
 Kellerräumen etc. z. B. in der Ra. Tafelw.

- Also zunächst vorrangige Regeln.
 da ist.